

(19)



österreichisches
patentamt

(10)

AT 501 826 A1 2006-11-15

(12)

Österreichische Patentanmeldung

(21) Anmeldenummer:

A 803/2005

(51) Int. Cl.⁸: B65G 54/02 (2006.01)

(22) Anmeldetag:

11.05.2005

(43) Veröffentlicht am:

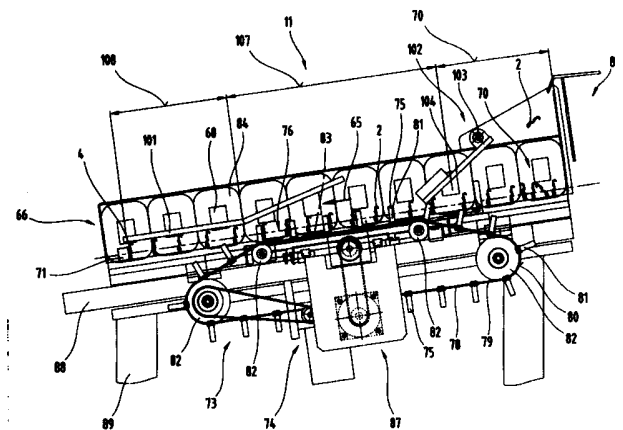
15.11.2006

(73) Patentanmelder:

STIWA-FERTIGUNGSTECHNIK STICHT
GESELLSCHAFT M.B.H.
A-4800 ATTNANG-PUCHHEIM (AT)

(54) VORRICHTUNG ZUM FÖRDERN UND VEREINZELN VON FERROMAGNETISCHEN TEILEN

(57) Die Erfindung bezieht sich auf eine Vorrichtung (11) zum Fördern und Vereinzeln von ferromagnetischen Teilen (2), insbesondere von Langteilen, in einer zur Längsachse der Teile (2) quer verlaufenden Förderrichtung, umfassend zumindest zwei an einem Rahmen (88) angeordnete, quer zur Förderrichtung voneinander beabstandete und zwischen sich eine, in Förderrichtung von einem Zuführungsabschnitt (70) zu einer Bereitstellungsposition (4) verlaufende Förderstrecke (67) bildende Magnetanordnungen (66) mit einander zugewandten, ungleichartigen Polen (68), die ein die zu fördernden Teile (2) durchsetzendes Magnetfeld zur Vereinzelnung der Teile (2) durch gegenseitiges Abstoßen ausbilden. Dabei ist im Bereich der Förderstrecke (67) eine Fördereinrichtung (73) angeordnet, die in Förderrichtung im Abstand voneinander angeordnete und entlang der Förderstrecke (67) im Wirkungsbereich des Magnetfeldes mittels eines Antriebes (74) bewegbare Trennelemente (75) aufweist, welche die Förderstrecke (67) in mehrere aufeinander folgende, jeweils bedarfsweise zumindest einen Teil (2) führende Aufnahmebereiche (76) unterteilen.



AT 501 826 A1 2006-11-15

Zusammenfassung

Die Erfindung bezieht sich auf eine Vorrichtung (11) zum Fördern und Vereinzeln von ferromagnetischen Teilen (2), insbesondere von Langteilen, in einer zur Längsachse der Teile (2) quer verlaufenden Förderrichtung, umfassend zumindest zwei an einem Rahmen (88) angeordnete, quer zur Förderrichtung voneinander beabstandete und zwischen sich eine, in Förderrichtung von einem Zuführungsabschnitt (70) zu einer Bereitstellungsposition (4) verlaufende Förderstrecke (67) bildende Magnetanordnungen (66) mit einander zugewandten, ungleichartigen Polen (68), die ein die zu fördernden Teile (2) durchsetzendes Magnetfeld zur Vereinzelnung der Teile (2) durch gegenseitiges Abstoßen ausbilden. Dabei ist im Bereich der Förderstrecke (67) eine Fördereinrichtung (73) angeordnet, die in Förderrichtung im Abstand voneinander angeordnete und entlang der Förderstrecke (67) im Wirkungsbereich des Magnetfeldes mittels eines Antriebes (74) bewegbare Trennelemente (75) aufweist, welche die Förderstrecke (67) in mehrere aufeinanderfolgende, jeweils bedarfsweise zumindest einen Teil (2) führende Aufnahmebereiche (76) unterteilen.

Für die Zusammenfassung Fig. 7 verwenden.

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum Fördern und Vereinzeln von ferromagnetischen Teilen, wie im Oberbegriff des Anspruchs 1 beschrieben.

Aus der DE 40 38 841 A1 ist eine Vorrichtung zum Transport und zum Vereinzeln von magnetisierbaren Teilen bekannt, bei der zwei einander gegenüberliegende Seitenwände und ein Bodenteil einen Transportweg für die Teile begrenzen und durch mit den Seitenwänden verbundene Magnetanordnungen ein einen Schwebezustand der Teile bewirkendes Magnetfeld gebildet ist. Die Magnetanordnung umfasst Permanentmagnete zur Erzeugung des Magnetfeldes und Elektromagnete, die zur teilweisen Entmagnetisierung der Werkstücke in Vortriebsrichtung nacheinander taktweise erregbar sind. Durch diese örtlichen Schwächungen des Magnetfeldes ergeben sich resultierende Magnetkraftkomponenten in Vortriebsrichtung, die eine Vorwärtsbewegung der Werkstücke bewirken, wobei die Längsachse der Teile horizontal und quer zur Bewegungsrichtung orientiert ist. Weiters sind bei der Vorrichtung, die die Magnetanordnungen tragenden Rahmenseitenwände auf dem Bodenteil zur Veränderung der Rahmenbreite gegeneinander verstellbar, wodurch Teile mit unterschiedlichen Längsabmessungen transportiert und vereinzelt werden können. Nachteilig erweist sich bei dieser Ausführung der hohe schaltungstechnische Aufwand zur geregelten Ansteuerung der Elektromagnete, um das Weiterfördern der Teile zu bewirken. Darüber hinaus stellen sich bei annähernd horizontaler Förderstrecke große Abstände zwischen den Teilen ein und bei steil nach unten oder oben geneigter Förderstrecke sehr kleine Abstände zwischen den Teilen einstellen. Damit verbunden ist eine große Schwankung der Durchsatzleistung.

Aufgabe der Erfindung ist es, eine Vorrichtung für das Fördern und Vereinzeln von ferromagnetischen Teilen bereitzustellen, die bei einfachem Aufbau eine zuverlässige Betriebsweise und erhöhte Durchsatzleistung ermöglicht.

Die Aufgabe der Erfindung wird durch die im Kennzeichenteil des Anspruchs 1 wiedergegebenen Merkmale gelöst. Vorteilhaft ist, dass durch die entlang der Förderstrecke bewegten Trennelemente das Fördern der schwebenden Teile zuverlässig kontrolliert werden kann. Die zwischen den Teilen gegenseitig wirkenden Abstoßungskräfte können die einzelnen Teile jeweils nur bis zum nächstgelegenen Trennelement bewegen, unabhängig von der Anzahl der in der Vorrichtung befindlichen Teile. Durch die Trennelemente wird der maximale Abstand zwischen zwei aufeinanderfolgenden Teilen begrenzt vorgegeben und unabhängig von der Neigung der Förderstrecke annähernd eine konstante Durchsatzleistung der Vorrichtung erreicht. Ein weiterer Vorteil, der durch die Fördereinrichtung erzielt wird, ist die zumindest abschnittsweise Zwangsführung der Teile entlang der Förderstrecke, wodurch bei entsprechend starkem Magnetfeld auch senkrecht abfallende, senkrecht ansteigende oder sogar überhängende Förderabschnitte ausgebildet werden können. Dazu kommt, dass die Durchsatzleistung der Vorrichtung weiter erhöht werden kann, indem die Geschwindigkeit, mit der die Trennelemente und damit die in den Aufnahmebereichen enthaltenen Teile entlang der Förderstrecke bewegt werden, durch Erhöhung der Antriebsgeschwindigkeit der Fördereinrichtung gesteigert wird.

Vorteilhaft ist auch die Ausgestaltung nach Anspruch 2, da in Bereichen, in denen die Teile nicht durch die Trennelemente geführt sind, die von den gegenseitigen, abstoßenden Kräften verursachten Bewegungen der Teile entlang der Förderstrecke nicht behindert werden und die Teile, sich durch die gegenseitige Abstoßung im Magnetfeld gleichmäßig auf den zur Verfügung stehenden Raum aufteilen und somit vereinzeln.

Die Ausgestaltung der Fördereinrichtung nach Anspruch 3 als endlos umlaufender Zugmitteltrieb zeichnet sich insbesondere bei geraden Förderabschnitten durch einfachen Aufbau und vielfältige Wahlmöglichkeit für die Art und Form von Trennelementen aus. Diese können beispielsweise plattenförmig, bolzenartig oder stiftartig ausgebildet sein.

Die annähernd senkrechte Anordnung der Trennelemente an einer äußeren Umfangsfläche des Zugmittels gemäß Anspruch 4 ermöglicht, dass die Trennelemente in steil abfallenden Förderabschnitten die Teile bremsen können und in steil ansteigenden Förderabschnitten die Teile vorwärts schieben können.

Die Ausbildung der Vorrichtung gemäß Anspruch 5 eignet sich für Förderaufgaben, bei denen aufgrund der Platzverhältnisse keine geradlinige Ausbildung der Förderstrecke zulässt. Dabei ist auch eine in Förderrichtung betrachtet seitliche Neigung der Förderstrecke möglich, da eine Stirnseite der Teile in diesem Fall entlang der tiefer gelegenen Begrenzungsfläche geführt ist.

Vorteilhaft ist auch die Ausbildung der Magnetanordnungen zur Erzeugung des Magnetfeldes mit Elektromagneten gemäß Anspruch 6, wodurch über einfache Verstellung der Versorgungsspannung die Stärke des Magnetfeldes reguliert werden kann. Dadurch können z.B. unterschiedlich lange und dadurch unterschiedlich schwere Teile durch Einstellung des Magnetfeldes immer entlang der selben Förderfläche bewegt werden. Schwerere Teile würden ansonsten tiefer im Magnetfeld „hängen“, als leichtere Teile. Durch die einander mit fluchtenden Mittelachsen gegenüberliegenden Elektromagnete verlaufen die Magnetfeldlinien rechtwinkelig zur Transportrichtung und damit ebenso die Längsachsen der Teile. Es ergibt sich dadurch ein weitgehend homogenes Magnetfeld, wodurch unkontrollierte Bewegungen der Teile im Magnetfeld größtenteils vermieden sind.

Die Verstellbarkeit des Abstandes zwischen den Magnetanordnungen nach Anspruch 7 dient ebenfalls der Anpassung an unterschiedliche Teilleängen und gewährleistet, dass kürzere ebenso wie längere Teile, in Transportrichtung gesehen, ausreichend seitlich geführt sind. Vorteilhafterweise erfolgt der Verstellvorgang mittels einer Steuereinrichtung automatisiert.

Die Ausgestaltung der Vorrichtung nach Anspruch 8 mit einem Rahmen aus ferromagnetischem Material verstärkt das Magnetfeld zwischen den beiden gegenüberliegenden Magnetanordnungen. Werden in der Magnetanordnung keine Permanentmagneten sondern Elektromagnete zur Erzeugung des Magnetfeldes eingesetzt, kann der Stromverbrauch der Elektromagneten dadurch gesenkt werden. Weiters werden dadurch magnetische Streufelder außerhalb der Vorrichtung minimiert, da die Magnetfeldlinien außer im Bereich der Förderstrecke zwischen den beiden gegenüberliegenden Magnetanordnungen hauptsächlich innerhalb des ferromagnetischen Rahmens verlaufen.

Eine weitere vorteilhafte Ausführung der Vorrichtung gemäß Anspruch 9 weist einen vom feststehenden Rahmen abhebbaren verstellbaren Rahmenteil auf, wodurch die Verstellung

des Abstandes zwischen den einander gegenüberliegenden Magnetanordnungen verschleißarm durchgeführt werden kann.

Die Ausführung der Vorrichtung gemäß Anspruch 10 erleichtert den Abhebevorgang des verstellbaren Rahmenteils, da zwischen den beiden Rahmenteilten starke Magnetkräfte wirken können, die auch bei abgeschalteten Elektromagneten noch wirksam sein können.

Die Ausführung der Vorrichtung gemäß Anspruch 11, bei der die Hebevorrichtung, der verstellbare Rahmenteil und die mit diesem verbundene Magnetanordnung auf einer gegenüber dem feststehenden Rahmenteil verstellbaren Tragplatte angeordnet sind, ermöglicht einen klaren Aufbau der Verstellvorrichtung mit Zuordnung der für den Verstellvorgang notwendigen Funktionen zu unterschiedlichen Bauteilen.

Die Ausstattung der Verstellvorrichtung gemäß Anspruch 12 mit einem Linearantrieb, ermöglicht in Kombination mit einer programmierbaren Steuereinrichtung die Automatisierung des Verstellvorganges.

Zusätzlich zu der Vereinzelung durch abstoßenden Magnetkräfte zwischen den zu fördern den Teilen kann eine mechanische Unterstützung durch eine zusätzliche Vereinzelungseinrichtung gemäß Anspruch 13 ausgebildet sein, die auf gegebenenfalls miteinander verhakte Teile einwirkt. Durch eine erzwungene Lageänderung der Teile beim Transport und Einwirkung von stoßartigen Berührungen wird die Vereinzelung der Teile auch bei komplizierter Teilegeometrie zusätzlich verbessert.

Weiters betrifft die Erfindung ein Verfahren zum Aufnehmen von ferromagnetischen Teilen über einen Magnetgreifer, einen Magnetgreifer zur Aufnahme von ferromagnetischen Teilen sowie eine Handhabungsvorrichtung für die Manipulation von ferromagnetischen Teilen, wie in den Oberbegriffen der Ansprüche 14, 19 und 25 beschrieben.

Für die Manipulation von ferromagnetischen Teilen werden häufig Elektromagnetgreifer eingesetzt, mit denen die Teile in ungeordneter Lage aus Behältern entnommen und Förder- und Vereinzelungssystemen zugeführt werden. Zur Überwachung dieses Materialflusses ist es sinnvoll, wenn solche Magnetgreifer mit Einrichtungen zur Erkennung, ob Teile mit diesem aufgenommen worden sind, ausgestattet sind. Aus der DD 266 788 A1 ist ein Elektromagnetgreifer bekannt, der das Vorhandensein von aufgenommenen Teilen mittels

eines Schutzrohrkontakt-Schließers feststellt, der auf den magnetischen Streufluss anspricht, der entsteht, wenn keine Teile aufgenommen sind. Andere Magnetgreiferarten verwenden zur Teileerkennung Hallsonden, mit denen Veränderungen im Magnetfeld erfasst werden können. Diese Systeme mit Sensoren sind im rauen Betrieb störanfällig.

Die Aufgabe der Erfindung besteht darin, ein Verfahren zum Aufnehmen von ferromagnetischen Teilen, einen Magnetgreifer sowie eine Handhabungsvorrichtung bereitzustellen, bei dem bzw. der ein einfacher Aufbau, eine erweiterte Funktionalität ermöglicht und ein zuverlässiger Betrieb gegeben ist.

Die Aufgabe der Erfindung wird durch die im Kennzeichenteil der Ansprüche 14, 19 und 25 wiedergegebenen Maßnahmen und Merkmale gelöst. Die Aufnahme von stets einer ausreichenden Menge von ferromagnetischen Teilen aus einer Teilemenge, die sich in ungeordneter Lage in einem Behälter befinden, mit dem erfindungsgemäßen Magnetgreifer, bildet den ersten Schritt des Förder- und Vereinzelungsvorganges, welcher eine zuverlässige Teileversorgung für die nachfolgenden Förder- und Vereinzelungssysteme ermöglicht. Durch die in den Ansprüchen 14 und 19 genannten Maßnahmen und Merkmale, ist eine sichere Erkennung von aufgenommenen Teilen möglich, wodurch Leerfahrten mit dem Magnetgreifer vermieden werden können. Darüber hinaus wird erfindungsgemäß eine Kollision mit Hindernissen erkannt, wodurch einerseits die Zustellbewegung des Magnetgreifers bei Teilekontakt stillgesetzt werden kann und dadurch die Komponenten des Magnetgreifers vor unnötigen mechanischen Belastungen geschont werden, andererseits das Unfallrisiko für einen sich im Arbeitsraum des Magnetgreifers aufhaltenden Bediener minimiert wird. Zusätzlich wird dadurch eine Qualitätsminderung der aufzunehmenden Teile durch Verformungen oder Oberflächenbeschädigungen weitgehend vermieden.

Eine Verbesserung des Verfahrens zum Aufnehmen von Teilen sowie des Magnetgreifers wird gemäß den Ansprüchen 15 und 20 dadurch erreicht, dass das Kontaktelement vor der Aufnahme von Teilen durch ein Stellelement in die Ausgangsstellung bewegt und gegen ein Anschlagelement gedrückt wird. Dadurch wirkt auf das Kontaktelement neben der Gewichtskraft auch die vom Stellelement ausgeübte Kraft, wodurch durch Veränderung der vom Stellelement ausgeübten Kraft die Kraft, bei der das Kontaktelement von der Aus-

gangsstellung in die Endstellung verschoben wird, beeinflussbar ist. Weiters kann dadurch das Verfahren auch mit horizontaler Antastrichtung an die Teilemenge durchgeführt werden.

Die Weiterbildung des Verfahrens zum Aufnehmen von ferromagnetischen Teilen und des Magnetgreifers nach den Ansprüchen 16 oder 17 sowie 21 oder 22 ermöglicht es die Empfindlichkeit der Sensoreinrichtung des Magnetgreifers einzustellen. Wirkt gemäß den Ansprüchen 16 und 21 die vom Stellelement auf das Kontaktelement ausgeübte Kraft gleichsinnig mit der Schwerkraft, ist zum Verschieben und Festsetzen des Kontaktelements in der Endstellung eine größere Haltekraft erforderlich, die erst ab einer bestimmten Anzahl von aufgenommenen Teilen wirksam wird. Wirkt gemäß den Ansprüchen 17 und 22 die vom Stellelement auf das Kontaktelement ausgeübte Kraft entgegen der auf das Kontaktelement ausgeübten Gewichtskraft, verringert sich die zum Verschieben und Festsetzen des Kontaktelements in der Endstellung erforderliche Haltekraft. Dadurch können auch Teile, die aufgrund ihrer Geometrie oder ihrer Werkstoffeigenschaften nur geringe Haltekräfte erfahren, aufgenommen und von der Sensoreinrichtung erkannt werden, auch wenn die Gewichtskraft des Kontaktelements die zwischen Elektromagnet und den Teilen auftretenden Haltekräfte übersteigt.

Eine weitere Fortbildung des Verfahrens besteht gemäß Anspruch 18 darin, den Elektromagnet des Magnetgreifers erst bei Erreichen der Endstellung des Kontaktelements zu aktivieren. Dadurch kann die Einschaltdauer des Elektromagnets verringert werden, wodurch der Energieverbrauch zum Betreiben des Magnetgreifers verringert wird.

Eine zusätzliche, vorteilhafte Weiterbildung des Magnetgreifers besteht gemäß Anspruch 23 darin, das Stellelement durch eine Feder, einen elektrischen Antrieb oder einen Fluidantrieb auszubilden. Von Vorteil ist dabei, dass die vom Stellelement auf das Kontaktelement ausgeübte Kraft reproduzierbar und auch einstellbar ist und somit die Empfindlichkeit der Sensoreinrichtung einfach an die Teilegeometrie und die dadurch bedingten Haltekräfte angepasst werden kann.

Die Ausbildung des Magnetgreifers gemäß Anspruch 24 mit einem Kontaktelement aus nicht magnetisierbarem Material bewirkt eine ungestörte Ausbildung des Magnetfelds zwi-

schen dem Elektromagneten und den aufzunehmenden Teilen, wodurch sich größere Haltekraft zwischen Elektromagnet und den aufzunehmenden Teilen ergeben.

Die Verbindung nach Anspruch 25 des erfindungsgemäßen Magnetgreifers mit einer Handhabungsvorrichtung, die insbesondere als programmierbarer Portalroboter ausgebildet sein kann, ermöglicht die automatisierte Durchführung und flexible Anpassung der zum Aufnehmen der ferromagnetischen Teile erforderlichen Bewegungen des Magnetgreifers.

Weiters betrifft die Erfindung ein Fördersystem zum Fördern von Vereinzeln von Teilen mit chargenweise unterschiedlicher Teilleuge, wie im Oberbegriff des Anspruchs 26 beschrieben.

Es sind bereits Fördersysteme zum Fördern und Vereinzeln von Teilen bekannt, die einen Längsförderer und einen daran anschließenden Querförderer umfassen. Mit diesen Systemen können gegebenenfalls auch Teile mit chargenweise unterschiedlichen Teilleugen gefördert werden, wobei Längsförderer und Querförderer in diesem Fall auf die Teile mit den größten Abmessungen dimensioniert sind und kleinere Teile zwischen den seitlichen Begrenzungsflächen des Querförderers oft nicht ausreichend geführt sind.

Weiters ist es Aufgabe der Erfindung, ein Fördersystem bereitzustellen, das sich zum Fördern von Teilen mit chargenweise unterschiedlicher Teilleuge eignet.

Die Aufgabe der Erfindung wird durch ein Fördersystem mit den Merkmalen gemäß dem unabhängigen Anspruch 26 gelöst. Von Vorteil ist dabei, dass durch das Fördersystem Teile mit chargenweise unterschiedlicher Teilleuge gefördert, vereinzelt und lagerichtig an nachgeordnete Fördereinrichtungen übergeben werden können. Bei dem, den zweiten Teil des Fördersystems bildenden Querförderer, ist die Breite der Förderstrecke zwischen zwei Begrenzungsflächen an die Teilleuge anpassbar, wodurch kurze ebenso wie lange Teile mit ihrer Längsachse quer zur Förderrichtung zuverlässig gefördert werden. Die Übergabeposition der Teile am, den ersten Teil des Fördersystems bildenden Längsförderer wird dazu ebenfalls an die Teilleuge angepasst, wodurch die Übergabe zwischen Längsförderer und Querförderer bei allen Teilleugen störungsfrei erfolgt.

Die Weiterbildung des Fördersystem gemäß Anspruch 27 bewirkt, dass die Teile bei allen Teilleugen mit einem Ende entlang einer ortsfesten Bezugsebene geführt sind, wodurch

eine nachfolgende Fördereinrichtung ebenfalls eine feste Bezugsebene besitzen kann und bei dieser zur Breitenverstellung lediglich eine seitliche Begrenzungsfläche verstellt werden muss.

Die Ausführung des Fördersystems nach Anspruch 28 mit mehreren, am Querförderer nebeneinander angeordneten Förderstrecken unterschiedlicher Breite ist vorteilhaft, wenn nur eine geringe, vorbestimmte Anzahl von unterschiedlichen Teilleängen vom Fördersystem gefördert und vereinzelt werden muss. Zur Anpassung an die jeweilige Teilleänge wird beim Umrüstvorgang die Förderstrecke mit der der Teilleänge zugeordneten Breite in Stellung gebracht, was durch einfache Stellorgane ohne erforderliche Wegmesseinrichtungen zur Positionierung erfolgen kann.

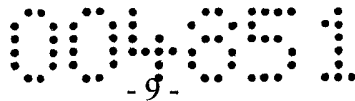
Die Ausbildung des Fördersystems gemäß Anspruch 29 ist vorteilhaft, wenn eine größere Anzahl von unterschiedlichen Teilleängen vorgegeben ist oder die Teilleängen der einzelnen Chargen Änderungen unterworfen sind. Durch eine stufenlose Einstellung der Breite der Förderstrecke zwischen zwei Begrenzungsflächen besitzt das Fördersystem höchste Flexibilität gegenüber Änderungen der Teilleängen.

Weiters kann das Fördersystem vorteilhaft gemäß Anspruch 30 ausgebildet sein, wodurch die Teile von der Stirnkante des Längsförderers in einen Aufnahmeabschnitt des Querförderers hinunterfallen und somit an diesen übergeben werden.

Eine andere Möglichkeit der Übergabe der Teile vom Längsförderer an den Querförderer besteht gemäß Anspruch 31 darin, die Teile im Bereich der Übergabeposition des Längsförderers mittels einer Übergabevorrichtung an den Aufnahmeabschnitt des Querförderers zu übergeben. In diesem Fall muss der Längsförderer nicht in Längsrichtung verstellbar sein, sondern kann durch eine geeignete Teileerkennung der Übergabevorgang zeitlich so gesteuert werden, dass die Teile in den Aufnahmeabschnitt des Querförderers fallen.

Weiters betrifft die Erfindung ein Teilebereitstellungssystem zum Fördern und Bereitstellen von ferromagnetischen Teilen, wie im Oberbegriff des Anspruchs 32 beschrieben.

Aufgabe der Erfindung ist es weiters, ein Teilebereitstellungssystem vorzuschlagen, das eine automatisierte Bereitstellung von vereinzelt, ferromagnetischen Teilen aus unge-



ordneter Lage –als Schüttgut - mit chargenweise unterschiedlicher Teilleänge bei gleichzeitig erhöhter Durchsatzleistung ermöglicht.

Die Aufgabe der Erfindung wird durch die im Kennzeichenteil des Anspruchs 32 wiedergegebenen Merkmale gelöst. Das dadurch gebildete Teilebereitstellungssystem zum Fördern, Vereinzeln und Bereitstellen von ferromagnetischen Teilen umfasst den gesamten Ablauf von der Entnahme der Teile aus einem Behälter in ungeordneter Lage bis zur Bereitstellung an einer Bereitstellungsposition in vereinzelter und gegebenenfalls ausgerichteter Lage, wobei auch Teile mit chargenweise wechselnden Längsabmessungen gefördert und bereitgestellt werden können. Die vorteilhaften Weiterbildungen der enthaltenen Systemkomponenten können den bereits beschriebenen Vorteilen entnommen werden.

Die Erfindung wird im Nachfolgenden anhand der in der Zeichnungen dargestellten Ausführungsbeispiele näher erläutert.

Es zeigen:

- Fig. 1 ein erfindungsgemäßes Teilebereitstellungssystem in Seitenansicht in stark vereinfachter Darstellung;
- Fig. 2 das erfindungsgemäße Teilebereitstellungssystem in Draufsicht in stark vereinfachter Darstellung;
- Fig. 3 einen erfindungsgemäßen Magnetgreifer in Schnittdarstellung gemäß den Linien III-III in Fig. 2;
- Fig. 4 eine erste Ausführungsvariante eines erfindungsgemäßen Fördersystems in Seitenansicht in stark vereinfachter Darstellung;
- Fig. 5 die erste Ausführungsvariante des erfindungsgemäßen Fördersystems in Draufsicht in stark vereinfachter Darstellung;
- Fig. 5a ein Detail des Förderantriebs des erfindungsgemäßen Fördersystems aus Fig. 5;
- Fig. 6 eine zweite Ausführungsvariante des erfindungsgemäßen Fördersystems in Draufsicht in stark vereinfachter Darstellung;

- Fig. 7 eine erfindungsgemäße Vorrichtung zum Fördern und Vereinzeln von ferromagnetischen Teilen in Schnittdarstellung gemäß den Linien VII-VII in Fig. 2 in stark vereinfachter Darstellung;
- Fig. 8 die erfindungsgemäße Vorrichtung zum Fördern und Vereinzeln von ferromagnetischen Teilen mit kleiner Längsabmessung in Draufsicht in stark vereinfachter Darstellung;
- Fig. 8a die erfindungsgemäße Vorrichtung zum Fördern und Vereinzeln von ferromagnetischen Teilen mit großer Längsabmessung in Draufsicht in stark vereinfachter Darstellung;
- Fig. 9 die erfindungsgemäße Vorrichtung zum Fördern und Vereinzeln von ferromagnetischen Teilen im Querschnitt gemäß den Linien IX-IX in Fig. 2.

Einführend sei festgehalten, dass in den unterschiedlich beschriebenen Ausführungsformen gleiche Teile mit gleichen Bezugszeichen bzw. gleichen Bauteilbezeichnungen versehen werden, wobei die in der gesamten Beschreibung enthaltenen Offenbarungen sinngemäß auf gleiche Teile mit gleichen Bezugszeichen bzw. gleichen Bauteilbezeichnungen übertragen werden können. Auch sind die in der Beschreibung gewählten Lageangaben, wie z.B. oben, unten, seitlich usw. auf die unmittelbar beschriebene sowie dargestellte Figur bezogen und sind bei einer Lageänderung sinngemäß auf die neue Lage zu übertragen. Weiters können auch Einzelmerkmale oder Merkmalskombinationen aus den gezeigten und beschriebenen unterschiedlichen Ausführungsbeispielen für sich eigenständige, erfinderische oder erfindungsgemäße Lösungen darstellen.

In den Fig. 1 und 2 ist ein erfindungsgemäßes Teilebereitstellungssystem 1 zum Fördern und Bereitstellen von ferromagnetischen Teilen 2, insbesondere von ferromagnetischen Langteilen, aus einem Behälter 3 zu einer Bereitstellungsposition 4 gezeigt. Diese Langteile sind üblicherweise durch solche Teile gebildet, deren Längserstreckung zumindest dem Doppelten der sonstigen Abmessungen der Teile entspricht.

Dieses Teilebereitstellungssystem 1 umfasst in Transportrichtung gesehen eine Handhabungsvorrichtung 5 mit einem Magnetgreifer 6 zum Aufnehmen und Manipulieren von Teilen 2, daran anschließend einen ersten Querförderer 7 zum Vereinzeln und Fördern von

Teilen 2 mit Übergabe an ein Fördersystem 8, bestehend aus einem Längsförderer 9 und einem dazu rechtwinkelig angeordneten zweiten Querförderer 10. Von diesem werden die Teile 2 an eine Vorrichtung 11 zum Fördern und Vereinzeln übergeben, von der sie an der Bereitstellungsposition 4 für ein nicht dargestelltes automatisches Montagesystem bereitgestellt werden.

Die Handhabungsvorrichtung 5 (in Fig. 2 nicht dargestellt) ist als Portalroboter 12 mit drei frei programmierbaren, zueinander rechtwinkligen Linearachsen ausgebildet, wobei sich dessen Arbeitsbereich über den Behälter 3 und zumindest teilweise über den ersten Querförderer 7 erstreckt.

Wie in Fig. 3 dargestellt, ist der vom Portalroboter 12 (in Fig. 3 nur angedeutet) bewegte Magnetgreifer 6 mit diesem mittels einer Tragplatte 13 verbunden. An der Unterseite der Tragplatte 13 ist ein Elektromagnet 14 zur Erzeugung einer magnetischen Anziehungskraft auf die ferromagnetischen Teile 2 befestigt, wobei für eine höhere Förderleistung auch mehrere Elektromagneten 14 eingesetzt werden können, um die Anzahl der mit einem Entnahmezyklus aufnehmbaren Teile 2 zu erhöhen. Der Magnetgreifer 6 weist zusätzlich eine Sensoreinrichtung 15 auf, die einen Beladungszustand des Magnetgreifers 6 mit Teilen 2 erkennen kann. Diese umfasst ein den Elektromagnet 14 unten und seitlich umgebendes, oben offenes, quaderförmiges Kontaktelement 16, das eine direkte Berührung der Teile 2 mit dem Elektromagnet 14 verhindert. Die Unterseite des tassenförmigen Kontaktelements 16 bildet eine Aufnahme­fläche 17, an der die Teile 2 unter Einwirkung einer Haltekraft des Elektromagneten 14 anliegen. Die Aufnahme­fläche 17 kann eine ebene oder gekrümmte Fläche darstellen. Das Kontaktelement 16 ist gegenüber der Tragplatte 13 verschieblich gelagert und kann zwischen einer vom Elektromagnet 14 entfernteren Ausgangsstellung 18 – in Fig. 3 strichliert dargestellt – und einer dem Elektromagnet 14 näheren Endstellung 19 – in Fig. 3 in vollen Linien dargestellt – bewegt werden. Die vom Elektromagnet 14 weiter entfernte Ausgangsstellung 18 wird von einem ersten Anschlag­element 20, die dem Elektromagnet 14 nähere Endstellung 19 durch ein zweites Anschlag­element 21 festgelegt. Die bewegliche Verbindung zwischen Kontaktelement 16 und Tragplatte 13 wird durch ein Stellelement 22 hergestellt, wobei dieses in der beschriebenen Ausführung durch vier in den Eckbereichen des Kontaktelements 16 angeordnete Fluid­zylinder 23 gebildet ist. Das erste Anschlag­element 20 und das zweite Anschlag­element 21 können auch durch die End-

anschläge des Fluidzylinders 23 gebildet sein. In anderen Ausfuhungen können die Anschlagelemente 20 und 21 auch durch den Elektromagnet 14 und/oder die Tragplatte 13 gebildet sein. Das Stellelement 22 kann neben der Ausfuhung mit Fluidzylindern 23 auch als mechanische Feder oder als elektrischer Linearantrieb ausgeführt sein.

Weiters umfasst die Sensoreinrichtung 15 ein die Endstellung 19 und/oder die Ausgangsstellung 18 des verschiebbaren Kontaktelements 16 erfassendes Überwachungsorgan 24. Im Ausfuhungsbeispiel ist dieses durch Näherungsschalter 25, die jeweils an den Fluidzylindern 23 angeordnet sind, ausgebildet. Diese sind mit einer Steuereinrichtung 26 verbunden, die neben der Funktion des Magnetgreifers 6 auch weitere Komponenten des Teilebereitstellungssystems 1 steuert.

Das Verfahren zum Handhaben der Teile 2 durch die Handhabungsvorrichtung 5 wird im Nachfolgenden anhand der Fig. 1 und 3 beschrieben.

Die zu fördernden Teile 2 befinden sich in ungeordneter Lage in dem nach oben offenen Behälter 3, welcher im Arbeitsbereich des Portalroboters 12 positionierbar ist. Zum Aufnehmen von Teilen 2 wird der leere Magnetgreifer 6 vom Portalroboter 12 von oben in den Behälter 3 eingeführt und an die Teile 2 angenähert. Beim leeren Magnetgreifer 6 wird vor der Beruhung der Teile 2 das Kontaktelement 16 durch die Fluidzylinder 23 vom Elektromagnet 14 nach unten in die vom ersten Anschlagelement 20 bestimmte Ausgangsstellung 18 gedrückt. Der Elektromagnet 14 ist in diesem Zustand nicht eingeschaltet. Sobald bei der Zustellbewegung des Magnetgreifers 6 das Kontaktelement 16 mit der Aufnahme-fläche 17 die Teile 2 berührt, wird das Kontaktelement 16 entgegen der von den Fluidzylindern 23 ausgeübten Kraft nach oben in die Endstellung 19 gedrückt. Die Näherungsschalter 25 sprechen auf das Erreichen der durch das zweite Anschlagelement 21 bestimmten Endstellung 19 an und durch die Steuereinrichtung 26 wird die Zustellbewegung gestoppt sowie der Elektromagnet 14 zur Erzeugung der Haltekraft aktiviert. Anschließend wird der Magnetgreifer 6 vom Portalroboter 12 angehoben. Der zumindest eine vom Elektromagnet 14 durch die Haltekraft angezogene Teil 2 drückt das Kontaktelement 16 entgegen die von den Fluidzylindern 23 erzeugte Kraft nach oben in die Endstellung 19, was von der Steuereinrichtung 26 daraus erkennbar ist, dass die Näherungsschalter 25 während des Anhebens weiter das Verharren des Kontaktelements 16 in der Endstellung 19 erfass-

sen. Wird das Kontaktelement 16 nach dem Anheben und Aktivieren des Magnetgreifers 6 durch die Fluidzylinder 23 wieder in die Ausgangsstellung 18 gedrückt, bedeutet das, dass bei diesem Greifvorgang kein Teil 2 aufgenommen wurde. Dies ist z.B. der Fall, wenn der Behälter 3 an der aktuellen Greifposition keinen Teil 2 mehr enthält und der Magnetgreifer 6 vom Portalroboter 12 gegen den Boden des Behälters 3 gedrückt wurde. In diesem Fall kann der Portalroboter 12 auf Befehl der Steuereinrichtung 26 solange weitere Greifversuche an anderen Positionen im Behälter 3 durchführen, bis zumindest ein Teil 2 aufgenommen wird oder keine Teile 2 mehr enthalten sind. Falls der Behälter 3 vollständig entleert ist, kann gegebenenfalls durch die Steuereinrichtung 26 die Ausgabe eines Signals an einen Benutzer ausgelöst werden, wobei eine Aufforderung zum Behälterwechsel durch optische oder akustische Signale möglich ist.

Der mit einem oder mehreren Teilen 2 beladene Magnetgreifer 6 wird vom Portalroboter 12 über den ersten Querförderer 7 bewegt und die Teile 2 durch Deaktivieren des Elektromagneten 14 an den ersten Querförderer 7 übergeben. Dieser dient als Puffer und Dosiereinrichtung für das daran anschließende Fördersystem 8. Die detaillierte Ausführung des ersten Querförderers 7 entspricht in diesem Ausführungsbeispiel weitgehend dem im nachfolgend beschriebenen Fördersystem 8 enthaltenen zweiten Querförderer 10, kann aber auch nach anderen Bauarten wie z.B. als Bandförderer ausgeführt sein.

Hinsichtlich einer weiteren möglichen detaillierten Ausbildung des ersten Querförderers 7 und des zweiten Querförderers 10 wird weiters die in der Anmeldung A 2016/2003 offenbarte Vereinzelungseinrichtung zum Gegenstand dieser Offenbarung gemacht.

Zur Durchführung dieses Greifverfahrens, muss die folgende Bedingung erfüllt sein:

Die sich zwischen dem aktivierten Elektromagnet 14 und zumindest einem ferromagnetischen Teil 2, der die Aufnahme­fläche 17 berührt, einstellende Haltekraft muss größer sein, als die Summe aus der Gewichtskraft des Kontaktelements 16 und der Gewichtskraft des Teils 2 und der vom Stellelement 22 ausgeübten Kraft.

Falls die Haltekraft zwischen Elektromagnet 14 und Teil 2 kleiner ist, als die Summe aus Gewichtskraft von Kontaktelement 16 und Teil 2, aber größer als die Gewichtskraft des Teils 2, kann die Funktion des Verfahrens durch eine nach oben wirkende Kraft des Stell-

elements 22 trotzdem ermöglicht werden, da dadurch die Gewichtskraft des Kontaktelements 16 zumindest teilweise aufgehoben werden kann. Weiters kann durch eine Erhöhung der vom Stellelement 22 nach unten wirkenden Kraft bewirkt werden, dass das Kontaktelement 16 erst bei Aufnahme von mehreren Teilen 2, z.B. bei fünf Teilen 2 von der sich ergebenden Haltekraft in der Endstellung 19 gehalten wird. Dadurch kann die Durchsatzleistung der Handhabungsvorrichtung 5 erhöht werden, da ein weiterer Greifversuch, wenn zufällig nur ein Teil 2 aufgenommen wird, der eine annähernd aufrechte Lage im Behälter 3 hat, schneller durchführbar ist, als ein zusätzlich erforderlicher Manipulationsschritt zum ersten Querförderer 7.

Anhand der Fig. 4 und 5 wird im folgenden ein Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Fördersystems 8 beschrieben. Dieses umfasst einen, dem ersten Querförderer 7 nachgeordneten Längsförderer 9 und einen dazu rechtwinkelig angeordneten zweiten Querförderer 10. Über am ersten Querförderer 7 angeordnete Leitbleche 27 geführt fallen die Teile 2 vom ersten Querförderer 7 auf den Längsförderer 9. Dieser fördert die Teile 2 horizontal und in Richtung ihrer Längsachse und ist rechtwinkelig zur Förderrichtung des ersten Querförderers 7 angeordnet.

In der beschriebenen Ausführung ist der Längsförderer 9 als Bandförderer 28 ausgebildet. Dieser weist als endlos umlaufendes Zugmittel ein Förderband 29 und einen Tragrahmen 30 auf. Das Förderband 29 ist um ein am Tragrahmen 30 drehbar gelagertes Antriebsorgan 31 und ein Umlenkorgan 32 geführt und von der Breite so bemessen, dass die Teile 2 nur in Richtung ihrer Längsachse gefördert werden können. Als seitliche Begrenzungen für den Teiletransport sind am Tragrahmen 30 senkrecht stehende, seitliche Führungsbleche 33 angeordnet, die sich über die gesamte Länge des Längsförderers 9 erstrecken und zusammen mit der Oberseite des Förderbandes 29 einen unten und seitlich weitgehend geschlossenen Transportweg bilden. Der Bandförderer 28 ist mit einem Antrieb 34, beispielsweise einem Elektromotor, gekoppelt, der ebenfalls am Tragrahmen 30 befestigt ist. Der Tragrahmen 30 ist über eine Führungsanordnung 35 in Längsrichtung des Längsförderers 9 verschieblich auf einem Stützrahmen 36 gelagert, der seinerseits auf einer Grundplatte 37 befestigt ist. Die Führungsanordnung 35 umfasst eine in Längsrichtung des Längsförderers 9 verlaufende, mit dem Stützrahmen 36 verbundene Führungsschiene 38 und ein mit dem Tragrahmen 30 verbundenes Führungselement 39, wobei die Relativver-

stellung zwischen Führungsschiene 38 und Führungselement 39 durch einen Stellantrieb 40 ausgeführt wird. Durch diese Längsverstellung des Tragrahmens 29 verändert sich auch eine Übergabeposition 41, bei der die Teile 2 vom Längsförderer 9 an den zweiten Quersförderer 10 übergeben werden. Diese ist bei der beschriebenen Ausführungsvariante durch die Stirnkante 42 des Längsförderers 9 gebildet, bei welcher die Teile 2 auf einen darunter liegenden, noch näher zu beschreibenden Aufnahmeabschnitt des zweiten Quersförderers 10 fallen.

Darüber hinaus kann die Übergabeposition 41 in Förderrichtung des Längsförderers 9 betrachtet auch nach der Stirnkante 42 oder vor der Stirnkante 42 liegen, falls sich einerseits der Längsförderer 9 nicht bis zur vorderen Begrenzungsfläche 56 erstreckt und die Teile 2 aufgrund ihrer Fördergeschwindigkeit trotzdem zwischen die beiden Begrenzungsflächen 56 übergeben wird oder andererseits der Längsförderer 9 über die hintere Begrenzungsfläche 56 hinaus erstreckt, und die Teile 2 durch eine entsprechende Vorrichtung vor der Stirnkante 42 an den Quersförderer 10 übergeben werden.

Die Übergabe der Teile 2 vom Längsförderer 9 an den Quersförderer 10 kann (wie in Fig. 6 dargestellt) auch durch eine dem Längsförderer 9 zugeordnete Übergabevorrichtung 105 bewirkt werden, welche die Teile 2 an der Übergabeposition 41 vom Längsförderer 9 an den Quersförderer 10 übergibt. Diese Übergabevorrichtung kann, durch einen an der jeweiligen Übergabeposition 41 angeordneten Abweiser gebildet sein, der ein Hinunterfallen der Teile 2 auf den Quersförderer 10 bewirkt oder entsprechend angesteuerte Abschieber 106 (in Fig. 6 dargestellt), die die Teile 2 rechtwinkelig zur Längskante vom Längsförderer 9 abschieben, umfassen. In diesem Fall muss die Stirnkante 42 des Längsförderers 9 zur Anpassung des Fördersystems 8 an unterschiedliche Teilleängen nicht verstellt werden, wodurch sich ein einfacherer Aufbau des Längsförderers 9 ergibt.

Der zweite Quersförderer 10 ist rechtwinkelig zum Längsförderer 9 ausgerichtet und fördert und vereinzelt die Teile 2 quer zu ihrer horizontal ausgerichteten Längsachse 43 und weist eine Lasttragfläche 44 auf, die aus einer Vielzahl von streifenförmigen, horizontal und quer zur Förderrichtung ausgerichteten Mitnahmeorganen 45 gebildet ist. Die Mitnahmeorgane 45 sind jeweils auf dazu parallelen Tragorganen 46 befestigt, die von einem endlos umlaufenden Zugmittel 47 in Förderrichtung bewegt werden. Bei der beschriebenen Ausführung

sind zwei Zugmittel 47 vorgesehen, die durch quer zur Förderrichtung beabstandete, synchron angetriebene Rollenketten 48 mit Befestigungslaschen gebildet sind. Zwischen diesen erstrecken sich die Tragorgane 46 und sind jeweils mit einem Ende an einer Befestigungslasche der Rollenkette 48 befestigt. Der Antrieb der Rollenketten 48 erfolgt durch zwei auf einer gemeinsamen Antriebswelle angeordnete Kettenräder, die mit einem Antrieb 49, z.B. einem Elektromotor gekuppelt sind. Die Antriebswelle sowie weitere Umlenkräder und Kulissen Elemente zur Führung der Rollenkette 48 sind an zwei, in einem Abstand quer zur Förderrichtung zueinander angeordneten Seitenteilen 50 des zweiten Querförderers 10 gelagert, die plattenartig oder als Rahmenkonstruktion ausgebildet sein können. Die beiden vertikal stehenden Seitenteile 50, die den Grundaufbau des Querförderers 10 bilden, sind auf einem Verstell Schlitten 51 befestigt, der durch eine Führungsanordnung 52 horizontal und quer zur Förderrichtung relativ zur Grundplatte 37 verschieblich gelagert ist. Die Führungsanordnung 52 umfasst zwei parallele, horizontal und quer zur Förderrichtung orientierte, auf der Grundplatte 37 befestigte Führungsschienen 53, auf der mit dem Verstell Schlitten 51 verbundene Führungselemente 54 geführt sind.

Der Querförderer 10 weist mehrere zueinander parallele, quer zur Förderrichtung beabstandete und in Förderrichtung verlaufende Führungsorgane 55 auf, wobei jeweils zwei Führungsorgane 55 durch zwei einander zugewandte Begrenzungsflächen 56 eine Förderstrecke 57 seitlich begrenzen, entlang der die Teile 2 bewegt werden. In der beschriebenen Ausführungsform des Fördersystems 8 sind durch fünf vertikal stehende, wandförmige Führungsorgane 55 vier parallel nebeneinander verlaufende Förderstrecken 57 mit vier unterschiedlichen Breiten 58 zur Förderung von Teilen 2 mit unterschiedlichen Teilleängen gebildet. Bei dieser Ausführung sind an jedem Tragorgan 46 in Förderrichtung gesehen, nebeneinander vier unterschiedlich lange Mitnahmeorgane 45 befestigt. Abstände zwischen den unterschiedlich breiten Mitnahmeorganen 45 bilden in Förderrichtung verlaufende Zwischenräume, in die die Führungsorgane 55 hineinragen, wodurch die Unterkanten der von den Führungsorganen 55 gebildeten Begrenzungsflächen 56 unter die Lasttragfläche 44 zu liegen kommen und eine zuverlässige seitliche Führung der Teile 2 sichergestellt ist.

Die Förderstrecke 57 umfasst jeweils einen Aufnahmeabschnitt 59, indem die vom vorgeordneten Längsförderer 9 übernommenen Teile 2 in ungeordneter Lage aufgenommen

werden und einen daran anschließenden Vereinzelungsbereich 60, in dem die von den Mitnahmeorganen 45 aus dem Aufnahmeabschnitt 59 entnommenen Teile 2 vereinzelt und weiter gefördert werden. Durch die Anordnung der Kettenräder und die Form der Kulissen-elemente, die die Rollenkette 48 führen, besitzt der Aufnahmeabschnitt 59 eine konkave, nach oben offene Form, sodass sich die Teile 2 im Aufnahmeabschnitt 59 umwälzen können, bis sie von einem Mitnahmeorgan 45 von der Teilemenge getrennt und im gegenüber der Horizontalen, steil ansteigenden Vereinzelungsbereich 60 vereinzelt werden. An einer Abwurfposition 61 am Ende der Förderstrecke 57 werden die vereinzelt Teile 2 an die anschließende Vorrichtung 11 zum Fördern und Vereinzeln übergeben. In Förderrichtung des Längsförderers 9 gesehen, weist jede Förderstrecke 57 eine erste vordere Begrenzungsfläche 56 sowie eine zweite hintere Begrenzungsfläche 56 auf.

In der beschriebenen Ausführungsvariante des Teilbereitstellungssystems 1 wird zum Fördern der Teile 2 von den nebeneinander angeordneten Förderstrecken 57 jeweils die Förderstrecke 57 verwendet, die einer Klasse von Teilen mit einer bestimmten Teilleuge zugeordnet ist und deren Breite 58 geringfügig größer bemessen ist, als die Teilleuge der zu fördernden Teile. Dazu wird der Verstell Schlitten 51, gesteuert von der Steuereinrichtung 26, mittels einer Verstellvorrichtung 62 in der Weise positioniert, dass die in Förderrichtung des Längsförderers 9 gesehen hintere Begrenzungsfläche 56 der aktuell verwendeten Förderstrecke 57 mit einer ortsfesten Bezugsebene 63 zusammenfällt, die für die Übergabe der Teile an nachgeordnete Fördereinrichtungen erforderlich ist. Die in Förderrichtung des Längsförderers gesehen vordere Begrenzungsfläche liegt im Abstand der Breite 58 der Förderstrecke 57 vor der ortsfesten Bezugsebene 63. Die Verstellvorrichtung 62 umfasst in der beschriebenen Ausführungsvariante den Verstell Schlitten 51 mit den darauf angeordneten Führungsorganen 55 sowie einen Antrieb 64, der z.B. durch einen Elektromotor gebildet ist.

In Fig. 6 ist eine weitere Ausführungsvariante des Fördersystems 8 dargestellt. Bei dieser Variante erfolgt zur Anpassung des zweiten Querförderers 10 an die Teilleuge eine Veränderung der Breite 58 der Förderstrecke 57 durch Verstellung des Abstandes zwischen den von den Führungsorganen 55 gebildeten Begrenzungsflächen 56. Das die, in Förderrichtung des Längsförderers 9 gesehen, hintere Begrenzungsfläche 56 bildende Führungsorgan 55, ist bei dieser Ausführung ortsfest im Bezug auf den hinteren Seitenteil 50 ange-

ordnet, wobei die hintere Begrenzungsfläche 56 mit der ortsfesten Bezugsfläche 63 zusammenfällt. Das die, in Förderrichtung des Längsförderers 9 gesehen, vordere Begrenzungsfläche 56 bildende Führungsorgan 55, ist bei dieser Ausführung mittels der Verstellvorrichtung 62 relativ zum ortsfesten Führungsorgan 55 quer zur Förderrichtung verstellbar. Die Führung des verstellbaren Führungsorgans entlang des Verstellweges erfolgt durch die Führungsanordnung 52, die in der Verstellvorrichtung 62 enthalten ist. Es kann jedoch alternativ oder zusätzlich eine gesonderte Führungsanordnung 52' ausgebildet sein, die z.B. Führungsstangen umfasst, die oberhalb der Lasttragfläche 44 mit ihren Enden an den beiden gegenüberliegenden Seitenteilen befestigt sind und entlang denen das verstellbare Führungsorgan 55 bei der Verstellbewegung geführt ist. Da bei dieser Ausführungsvariante des zweiten Querförderers 10 auf einem Tragorgan 46 jeweils nur ein durchgehendes Mitnahmeorgan 45 angeordnet ist, kann das verstellbare Führungsorgan 55 nicht bis unter die Lasttragfläche 44 geführt werden. Um trotzdem einen zuverlässigen seitlichen Abschluss der Förderstrecke 57 zu erreichen, kann an der Unterkante des verstellbaren Führungsorgans 55 ein nicht dargestelltes, kettenartiges Abschlussorgan angeordnet sein, das mit Gliedern, die jeweils einer Negativform eines Mitnahmeorgans entsprechen, ausgestattet ist und diese Glieder beim Eingriff in Vertiefungen der Mitnahmeorgane die seitliche Begrenzungsfläche des verstellbaren Führungsorgans 55 bis an die Lasttragfläche heranzuführen. Weiters umfasst die Verstellvorrichtung 62 einen die Verstellbewegung bewirkenden Antrieb 64. Die Verstellung der Breite 58 der Förderstrecke 57 wird auch bei dieser Ausführungsvariante von der Steuereinrichtung 26 gesteuert.

Neben den bisher beschriebenen Ausführungsvarianten, bei denen während des Förderns die, in Förderrichtung des Längsförderers 9 gesehen hintere Begrenzungsfläche 56 mit einer ortsfesten Bezugsebene 63 zusammenfällt, kann auch die in Förderrichtung des Längsförderers 9 gesehen vordere Begrenzungsfläche 56 mit der ortsfesten Bezugsfläche 63 zusammenfallen. In diesem Fall muss dann jeweils das in Förderrichtung des Längsförderers 9 gesehen hintere Führungsorgan 55 in die Position gebracht werden, bei der die erforderliche Breite 58 der Förderstrecke 57 gegeben ist.

Die in den Figuren 7, 8, 8a und 9 dargestellte, erfindungsgemäße Vorrichtung 11 zum Fördern und Vereinzeln von ferromagnetischen Teilen 2, schließt an das Fördersystem 8 an und fördert die Teile 2 ebenfalls mit horizontal und quer zur Förderrichtung – gemäß Pfeil

65 – ausgerichteter Längsachse. Dazu weist die Vorrichtung 11 zwei quer zur Förderrichtung horizontal mit Abstand voneinander angeordnete Magnetanordnungen 66 auf, die durch gleichartig ausgebildete Elektromagnete oder Permanentmagnete gebildet sind und zwischen sich eine Förderstrecke 67 bilden, entlang der durch einander zugewandte Pole 68 der Magnetanordnungen 66 ein die zu fördernden Teile 2 durchsetzendes Magnetfeld gebildet ist. Einander zugewandte Pole 68 der beiden gegenüberliegenden Magnetanordnungen 66 sind ungleichartig – einem Nordpol liegt ein Südpol gegenüber – wodurch die Magnetfeldlinien von einer Magnetanordnung 66 zur gegenüberliegenden Magnetanordnung 66 weitgehend geradlinig verlaufen. Die zwischen den zwei im Abstand 69 voneinander angeordneten Magnetanordnungen 66 verlaufende Förderstrecke 67, erstreckt sich von einem Zuführungsabschnitt 70, in dem die vom vorgeordneten Fördersystem 8 übergebenen Teile 2 aufgenommen werden, zu der am Ende der Förderstrecke gelegenen Bereitstellungsposition 4, die durch zwei Anschläge 71 festgelegt ist. Von der Bereitstellungsposition 4 werden die Teile 2 von einer nicht dargestellten Handhabungsvorrichtung entnommen und weiterbefördert. Die Förderstrecke 67 ist im Bereich der Magnetanordnungen 66 nach unten durch Stützelemente 72 begrenzt, wodurch die Teile 2 während des Fördervorganges gegen Hinunterfallen gesichert sind, z.B. bei einem Unwirksamwerden des Magnetfeldes durch Störung oder Stromausfall. Die ferromagnetischen Teile 2 bewegen sich während des Fördervorganges innerhalb des zwischen den beiden Magnetanordnungen 66 bestehenden Magnetfeldes und werden von diesem durchsetzt. Durch die Wirkung des Magnetfeldes werden alle Teile 2 gleichartig magnetisiert, wodurch sich zwischen den magnetisierten Teilen 2 abstoßende Kräfte einstellen, welche die Vereinzelung bewirken. Das Magnetfeld ist bei der beschriebenen Ausführung so stark eingestellt, dass die Teile 2 in einem Schwebезustand über den Stützelementen 72 gehalten werden, wodurch die Teile 2 weitgehend reibungsfrei entlang der Vorrichtung zum Fördern und Vereinzeln 11 bzw. die Förderstrecke 67 gefördert werden. Es ist aber auch möglich, dass die Teile 2 durch das Magnetfeld nicht vollständig in Schwebе gehalten werden, sondern die Stützelemente 72 zumindest teilweise berühren. Die in der beschriebenen Ausführung vom Zuführungsabschnitt 70 zur Bereitstellungsposition 4 gegenüber einer Horizontalen abfallende Förderstrecke 67 bewirkt durch die Schwerkraft eine auf die Teile 2 wirkende Bewegungskraftkomponente in Richtung der Bereitstellungsposition 4. Zwischen dem in der Bereitstellungsposition 4 befindlichen, den Anschlag 71 kontaktierenden Teil 2 und dem

nachfolgenden Teil 2 wirkt eine durch die gleichsinnige Magnetisierung bewirkte, abstoßende Kraftkomponente, die bei Verringerung des gegenseitigen Abstandes zwischen diesen zwei Teilen 2 zunimmt. Der nachfolgende Teil 2 nähert sich dem in der Bereitstellungsposition 4 befindlichen Teil 2 soweit an, bis die abstoßenden Kräfte der benachbarten Teile 2 mit der durch die Schwerkraft bewirkten Bewegungskraftkomponente in Förderrichtung in Gleichgewicht stehen. In gleicher Weise stellt sich zwischen allen im Wirkungsbereich des Magnetfeldes befindlichen Teilen 2 Kräftegleichgewicht ein, solange die Bewegungen nicht durch sonstige Einflüsse, wie z.B. Hindernisse oder sonstige Fixiereinrichtungen, mit denen die Teile 2 in ihrer Position vorübergehend festgesetzt werden können, eingeschränkt werden.

Zum kontrollierten Fördern der Teile 2 entlang der Förderstrecke 67, weist die Vorrichtung 11 zum Fördern und Vereinzeln im Bereich der Förderstrecke 67 eine Fördereinrichtung 73 auf. Diese umfasst einen Antrieb 74, sowie mehrere in Förderrichtung in äquidistanten Abständen angeordnete und durch den Antrieb 74 entlang der Förderstrecke 67 bewegbare Trennelemente 75, wobei diese die Förderstrecke 67 in mehrere, in Förderrichtung aufeinanderfolgende Aufnahmebereiche 76 aufteilen, welche jeweils zur Aufnahme von zumindest einem Teil 2 geeignet sind. Die Fördereinrichtung 73 ist durch einen endlos umlaufenden Zugmitteltrieb 77 mit zumindest einem Zugmittel 78, an dem die Trennelemente 75 befestigt sind, gebildet. In der beschriebenen Ausführungsvariante sind zwei Zugmittel 78 vorgesehen, die durch zwei horizontal und quer zur Förderrichtung voneinander beabstandete, zueinander parallel verlaufende Flachriemen 79 gebildet sind. An deren Umfangfläche 80 sind als Trennelemente 75 über den Umfang verteilt weitgehend senkrecht vorragende Bolzen 81 befestigt, deren Länge so gewählt ist, dass die Bewegung der Teile 2 durch die Bolzen 81 begrenzt wird. Der Parallelabstand zwischen den zwei parallel verlaufenden Flachriemen 79 ist geringer als die Längserstreckung der Teile 2, wodurch diese durch die Bolzen 81 während ihrer Bewegung entlang der Förderstrecke 67 im jeweiligen Aufnahmebereich 76 gehalten sind. Bei der beschriebenen Ausführung des Teilebereitstellungssystems 1, verläuft die Förderstrecke 67 geradlinig und gegenüber einer Horizontalen leicht abfallend, da die Teile 2 in den Aufnahmebereichen 76 geführt sind, kann die Förderstrecke 67 aber auch horizontale oder gegenüber der Horizontalen ansteigende Abschnitte aufweisen, wobei die Förderfunktion ohne die erfindungsgemäßen, von den

Trennelementen 75 gebildeten Aufnahmebereiche 76 z.B. mit einem einzelnen Teil 2 nicht möglich wäre.

Wie Fig. 7 zu entnehmen ist schließen an den Zuführungsabschnitt 70 in Förderrichtung gesehen ein Führungsabschnitt 107 und ein Austragabschnitt 108 an. Der Führungsabschnitt 107 umfasst jenen Teil der Förderstrecke 67, in dem die Trennelemente 75 in die Förderstrecke 67 ragen und diese in die Aufnahmebereiche 76 unterteilen. Somit werden die Trennelemente 75 vom Zugmittel 78 nicht über die gesamte Länge der Förderstrecke 67 entlanggeführt, sondern nur entlang des Führungsabschnitts 107 zwischen Zuführungsabschnitt 70 und Austragabschnitt 108. Die Länge der einzelnen Abschnitte im Wirkbereich des Magnetfeldes ist abhängig von der Gesamtlänge der Förderstrecke 67, die Länge von Zuführungsabschnitt und Austragabschnitt entspricht bei der beschriebenen Ausführung etwa dem vierfachen Abstand zwischen zwei in Förderrichtung direkt aufeinanderfolgenden Trennelementen 75. Die Länge des Führungsabschnittes beträgt abhängig von der Gesamtlänge der Förderstrecke 67 typischerweise zwischen 30 % und 95 % der Länge der Förderstrecke 67, sodass im Zuführungsabschnitt 70 und im Austragabschnitt 108 Teilstrecken der Förderstrecke 67 ohne Eingriff der Trennelemente 75 bleiben, die zumindest dem doppelten Abstand zwischen zwei unmittelbar aufeinanderfolgenden Trennelementen 75 entsprechen. Im Zuführungsabschnitt 70 erleichtert das die Vereinzelung der Teile 2, da die von den gegenseitig, abstoßenden Kräften verursachten Bewegungen der Teile 2 entlang der Förderstrecke 67 nicht durch die Trennelemente 75 behindert werden und die Teile 2 sich in diesem Abschnitt gleichmäßig verteilen können. Beim Übergang vom Zuführungsabschnitt 70 zum Führungsabschnitt 107 werden die Flachriemen 79 mit den Bolzen 81 über Umlenkorgane 82 an die Förderstrecke 67 von unten herangeführt und die Bolzen 81 in die Förderstrecke eingeschwenkt wodurch diese die in Förderrichtung bewegbaren Aufnahmebereiche 76 bilden. Die durch den Abstand zwischen zwei aufeinanderfolgenden Bolzen 81 bestimmte Länge eines Aufnahmebereiches 76 ist so gewählt, dass zumindest ein Teil 2 in einem Aufnahmebereich 76 aufgenommen und geführt werden kann.

Wie aus Fig. 8 zu entnehmen ist, können bei der beschriebenen Ausführungsvariante auch zwei oder mehr als zwei Teile 2 in einem Aufnahmebereich 76 geführt sein, wenn der Abstand zwischen zwei aufeinanderfolgenden Trennelementen 75 entsprechend groß ist.

Beim Übergang vom Führungsabschnitt 107 zum Austragabschnitt 108 wird der Flachriemen 79 mit den Bolzen 81 durch die Umlenkorgane 82 wieder nach unten aus der Förderstrecke 67 herausgeführt und die Bolzen 81 aus der Förderstrecke herausgeschwenkt wodurch die Teile 2 sich im Abschnitt bis zur Bereitstellungsposition 4 wieder ohne Bewegungseinschränkung durch die Trennelemente 75 bzw. die Bolzen 81 entlang der Förderstrecke 67 gleichmäßig verteilen können. Die Oberseiten der Stützelemente 72 zw. die Zugmittel 78 der Fördereinrichtung 73 bilden eine Förderfläche 83 aus, die abschnittsweise in einer horizontalen Ebene oder gegenüber einer Horizontalen geneigt verläuft.

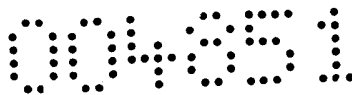
Die Fördereinrichtung 73 kann jedoch abschnittsweise auch in der Form einer Förderschnecke ausgebildet sein, wobei die Drehachse der Förderschnecke unter der Förderfläche 83 und parallel zur Förderrichtung angeordnet ist wobei nur über die Förderfläche 83 hinausragende, in die Förderstrecke 67 ragende Segmente der Schraubenfläche die Trennelemente 75 bilden.

In der beschriebenen Ausführung ist die Förderfläche 83 gegenüber der Horizontalen, in Förderrichtung nach unten geneigt. In anderen Ausführungsvarianten des Teilebereitstellungssystems 1 kann die Förderfläche 83 auch gekrümmt sowie gegenüber der Horizontalen ansteigend ausgebildet sein. Die einander gegenüberliegenden Magnetanordnungen 66 enthalten in der beschriebenen Ausführung jeweils mehrere, in Förderrichtung hintereinander angeordnete Elektromagnete 84. Diese sind jeweils so angeordnet, dass eine Mittelachse 85 eines Elektromagneten 84 mit der Mittelachse 85 eines auf der gegenüberliegenden Magnetanordnung 66 angeordneten Elektromagneten 84 annähernd fluchtet und ungleichnamige Pole 68 einander zugewandt sind. Dadurch verlaufen die Magnetfeldlinien zwischen den gegenüberliegenden Elektromagneten 84 weitgehend parallel zu deren Mittelachsen 85, wodurch die Teile 2 mit ihrer Längsachse weitgehend quer zur Förderrichtung ausgerichtet werden. Die einander quer zur Förderrichtung gegenüberliegenden Magnetanordnungen 66 bilden seitliche Begrenzungen 86 für die Aufnahmebereiche 76, wobei die Begrenzungsflächen jeweils durch ein sich über alle Elektromagnete 84 einer Magnetanordnung 66 erstreckendes Metallblech oder eine Metallplatte gebildet sein kann. Zur Anpassung der Vorrichtung 11 zum Fördern und Vereinzeln an unterschiedliche Teilelängen, werden die einander gegenüberliegenden Magnetanordnungen 66 in ihrem Abstand relativ zueinander mittels einer Verstellvorrichtung 87 verstellt z.B. von der Einstellung in

Fig. 8 für Teile 2 mit kleiner Längsabmessung zu der Einstellung in Fig. 8a für Teile 2 mit großer Längsabmessung.

Zur Verstärkung des zwischen den Magnetanordnungen 66 wirkenden Magnetfelds sind die von der Förderstrecke 67 abgewandten Pole 68 der Elektromagneten 84 der einander gegenüberliegenden Magnetanordnungen 66 durch einen Rahmen 88 aus ferromagnetischem Material elektromagnetisch leitend verbunden.

Der über einen Tragrahmen 89 auf der Grundplatte 37 abgestützte Rahmen 88 umfasst einen feststehenden Rahmenteil 90, an dem eine erste Magnetanordnung 66 angeordnet ist, sowie einen verstellbaren Rahmenteil 91, an dem eine zweite Magnetanordnung 66 angeordnet ist. Der verstellbare Rahmenteil 91 ist mittels einer Hebevorrichtung 92 zwischen einer mit dem feststehenden Rahmenteil 90 kontaktierenden Ausgangsstellung 93 und einer vom feststehenden Rahmenteil 90 abgehobenen Betätigungsstellung 94 – in Fig. 9 jeweils als Detailausschnitt dargestellt – verstellbar. Zur Einstellung des Abstandes 69 zwischen den Magnetanordnungen 66 sind der verstellbare Rahmenteil 91 sowie die Hebevorrichtung 92 auf einer mittels Führungsanordnung 95 und Linearantrieb 96 relativ zum feststehenden Rahmenteil 90 verstellbaren Tragplatte 97 angeordnet. Die Hebevorrichtung 92 umfasst eine Schwenkplatte 98 sowie ein Stellorgan 99, das die Schwenkplatte 98 um eine horizontale und parallel zur Förderrichtung verlaufende Achse relativ zur Tragplatte 97 verschwenkt. Das Stellorgan 99 ist in der dargestellten Ausführung durch einen Fluidzylinder 100 gebildet. Durch die vom Stellorgan 99 ausgeführte Bewegung der Schwenkplatte 98 wird der verstellbare Rahmenteil 91 zusammen mit der daran befestigten Magnetanordnung 66 von der den feststehenden Rahmenteil 90 kontaktierenden Ausgangsstellung 93 in die vom feststehenden Rahmenteil 90 abgehobene Betätigungsstellung 94 übergeführt. Zur Verstellung des Abstandes 69 zwischen den beiden Magnetanordnungen 66 bei der Anpassung an eine geänderte Teilelänge, werden alle in der Vorrichtung 11 enthaltenen Teile 2 an der Bereitstellungsposition 4 entnommen, die Elektromagnete 84 deaktiviert, der verstellbare Rahmenteil 91 mittels Schwenkplatte 98 und Stellorgan 99 in die Betätigungsstellung 94 angehoben und anschließend die Tragplatte 97 vom Linearantrieb 96 entlang der Führungsanordnung 95 quer zur Förderrichtung verstellt. Nach Durchführung der Verstellung wird der verstellbare Rahmenteil 91 mittels Schwenkplatte 98 und



Stellorgan 99 wieder in die Ausgangsstellung 93 gebracht, und anschließend die Elektromagnete 84 wieder aktiviert.

Bei der Verstellung des Abstandes 69 zwischen den Magnetanordnungen 66 – z.B. von der Einstellung in Fig. 8 für Teile 2 mit kleiner Längsabmessung zu der Einstellung in Fig. 8a für Teile 2 mit großer Längsabmessung – wird gleichzeitig mit dem verstellbaren Rahmenteil 91 der diesem benachbarte Flachriemen 79 mit den darauf angebrachten Trennelementen 75 in gleicher Weise wie der Abstand 69 verstellt. Dazu können die Umlenkorgane 82 des verstellbaren Flachriemens 79 auf gemeinsamen Wellen 109 relativ zu den Umlenkorganen 82 des feststehenden Flachriemens 79 verschoben werden, wobei die dem verstellbaren Flachriemen 79 zugeordneten Umlenkorgane 82 vorteilhaft auf einem nicht dargestellten Tragrahmen gelagert sind und dadurch eine gleichzeitige, synchrone Verstellbewegung aller Umlenkorgane 82 des verstellbaren Flachriemens 79 erfolgt insbesondere, wenn der Tragrahmen mit der verstellbaren Tragplatte 97 gekoppelt ist. Die mit dem Antrieb 74 verbundene Welle 109 kann als Keilwelle ausgebildet sein, wodurch eine drehmomentfeste, jedoch axial leicht verstellbare Verbindung zu den Umlenkorganen 82 des verstellbaren Flachriemens 79 gegeben ist.

Zur Anpassung des Magnetfeldes an unterschiedliche Teillängen wird die elektrische Versorgungsspannung der Elektromagneten 84 mittels der Steuereinrichtung 26 verstellt. Bei gleichbleibender Magnetfeldstärke ist bei schwebenden Teilen 2 der vertikale Abstand zwischen Längsachse der Teile 2 und den Mittelachsen 85 der Elektromagnete 84 bei schwereren Teilen 2 durch das höhere Gewicht größer als bei leichteren Teilen 2. Deshalb kann durch Veränderung der Magnetfeldstärke ein bestimmter Abstand zwischen den Unterkanten der zu fördernden, schwebenden Teile 2 und der von den Stützelementen 72 gebildeten Förderfläche 83 eingestellt werden, indem bei schwereren Teilen 2 die Magnetfeldstärke erhöht wird, wodurch die Längsachsen der Teile 2 näher in die Ebene der Mittelachsen 85 angehoben werden und indem bei leichteren Teilen 2 die Magnetfeldstärke verringert wird, wodurch die Längsachsen der Teile 2 gegenüber der Ebene der Mittelachsen 85 abgesenkt werden. Somit kann der Schwebezustand der Teile 2 einfach durch die Veränderung der elektrischen Versorgungsspannung der Elektromagneten 84 beeinflusst werden. Die Versorgungsspannung ist vorteilhaft durch ein von der Steuereinrichtung 26 umfasstes Schaltungsnetzteil stufenlos verstellbar.

Im Austragabschnitt 108 der Förderstrecke 57 sind die Teile 2 durch zwei leistenförmige Leitelemente 101 vertikal geführt. Dadurch und durch den Anschlag 71 sind die Teile 2 in der Bereitstellungsposition 4 in einer definierten Lage bereitgestellt.

Zur Unterstützung der Vereinzelung der Teile 2 weist die Vorrichtung 11 zum Fördern und Vereinzeln im Bereich der Förderstrecke 67 zusätzlich eine Trennvorrichtung 102 auf (in Fig. 7 dargestellt), welche zumindest einen an einer horizontalen und rechtwinkelig zur Förderrichtung verlaufenden Schwenkachse 103 gelagerten Hebel 104 umfasst. Die Schwenkachse 103 kann dabei am feststehenden Rahmenteil 90 und/oder verstellbaren Rahmenteil 91 angeordnet sein. Der Hebel 104 ragt mit seinem freien Ende in einen die Teile 2 aufnehmenden Aufnahmebereich 76 und drückt zumindest mit seinem Eigengewicht auf die von der Fördereinrichtung 73 an seinem freien Ende vorbeigeführten Teile 2. Dadurch erfahren die Teile 2 zusätzlich zur Förderbewegung eine leichte Kippbewegung, wodurch sich gegebenenfalls miteinander verhakte Teile 2 lösen können. Zusätzlich wird der Hebel 104 von den daran vorbeibewegten Trennelementen 75 jeweils vorübergehend nach oben ausgelenkt und bewegt sich anschließend durch sein Eigengewicht nach unten auf gegebenenfalls im Aufnahmebereich 76 enthaltene Teile 2. Durch diese stoßartigen Berührungen wird die Vereinzelung von aneinander haftenden oder miteinander verhakten Teilen 2 ebenfalls gefördert. Zur Verstärkung dieser Vereinzelungswirkung können auch mehrere Hebel 104 in Förderrichtung hintereinander und/oder quer zur Förderrichtung nebeneinander angeordnet sein.

Das Teilebereitstellungssystem 1 weist weiters mehrere, mit der Steuereinrichtung 26 verbundene Sensoren auf, mit die Förderung von Teilen entlang des ersten Querförderers 7, des Längsförderers 9, des zweiten Querförderers 10 und der Vorrichtung zum Fördern und Vereinzeln 11 überwacht wird, wodurch bei Unterschreiten einer einstellbaren Mindestteilanzahl bei einem Sensor die einzelnen, vorgelagerten Fördereinheiten des Teilebereitstellungssystems 1 bei Bedarf von der Steuereinrichtung 26 aktiviert werden. Diese Sensoren überwachen zumindest die Bereitstellungsposition 4, den Zuführungsabschnitt 70 der Vorrichtung 11 zum Fördern und Vereinzeln und den Aufnahmeabschnitt 59 des zweiten Querförderers 10.

) der ✓

Das Verfahren zum Umrüsten des Teilebereitstellungssystems 1 von einer Teilleänge a auf eine andere Teilleänge b wird im Nachfolgenden vereinfacht beschrieben.

Zur Durchführung der für diesen Umrüstvorgang nötigen Verstellvorgänge werden in einem ersten Schritt alle Teile 2 mit der Teilleänge a aus den Förderwegen des Teilebereitstellungssystems 1 entfernt. Dies kann dadurch erfolgen, dass alle Teile 2 nacheinander bis zur Bereitstellungsposition 4 gefördert werden und an dieser von einem Manipulator eines nicht dargestellten Montagesystems entnommen werden. Um die für das Leerfahren des Teilebereitstellungssystems 1 erforderliche Zeit zu reduzieren, kann auch eine Möglichkeit zum Ausschleusen zumindest einer Teilmenge von Teilen 2 vor der Bereitstellungsposition 4 vorgesehen sein, beispielsweise indem, die vom ersten Querförderer 7 an den Längsförderer 9 übergebenen Teile 2 von diesem nicht an den zweiten Querförderer 10 übergeben werden sondern die auszuschleusenden Teile durch Umkehr der Förderrichtung des Längsförderers 9 in einen Sammelbehälter 110 gefördert werden und die bereits im zweiten Querförderer 10 befindlichen Teile bei der Bereitstellungsposition 4 ausgeschleust werden. Durch diese Realisierung von zwei gleichzeitig ablaufenden Ausschleusvorgängen kann die Zeit für das Leerfahren des Teilebereitstellungssystems 1 etwa halbiert, also deutlich reduziert werden. Durch entsprechende Sensoren zur Teileerkennung in den einzelnen Fördereinheiten des Teilebereitstellungssystems 1 kann der teilefreie Zustand ohne erforderliche Kontrolle durch einen Bediener überprüft werden.

Anschließend werden die verschiedenen bei den Systemkomponenten erforderlichen Einstellvorgänge wie folgt durchgeführt.

An der Vorrichtung zum Fördern und Vereinzeln 11 wird die Versorgungsspannung der Elektromagneten 84 unterbrochen und dadurch das Magnetfeld bis auf einen gegebenenfalls verbleibenden Restmagnetismus deaktiviert. Die Fördereinrichtung 73 kann zur Durchführung des Verstellvorganges gegebenenfalls ebenfalls stillgesetzt werden. Anschließend wird der verstellbare Rahmenteil 91 mit der daran befestigten Magnetanordnung 66 mittels der Hubvorrichtung in die vom feststehenden Rahmenteil 90 abgehobene Betätigungsstellung 94 angehoben. Danach wird der verstellbare Rahmenteil 91 von der Verstellvorrichtung 87 soweit horizontal und quer zur Förderrichtung bewegt, bis der Abstand 69 zwischen den beiden gegenüberliegenden Magnetanordnungen 66 geringfügig

größer ist, als die aktuelle Teilleänge b der zu fördernden Teile 2. Nach Erreichen dieser Position, wird der verstellbare Rahmenteil 91 in die Ausgangsstellung 93 und damit in Kontakt mit dem feststehenden Rahmenteil 90 gebracht, wodurch die von der Förderstrecke abgewandten Pole 68 der beiden gegenüberliegenden Magnetanordnungen 66 wieder durch ferromagnetische Bauteile elektromagnetisch leitend verbunden sind. Nach der anschließenden Aktivierung der Elektromagnete 84 durch Anlegen der elektrischen Versorgungsspannung und Anlauf der Fördereinrichtung 73 ist die Vorrichtung zum Fördern und Vereinzeln 11 von Teilen 2 mit der Teilleänge b fertig umgerüstet.

Beim zweiten Querförderer 10 muss bei der Verstellung jene Förderstrecke 57 mit der Breite 58 zwischen den Begrenzungsflächen 56, welche der Teilleänge b zugeordnet ist ausgewählt und in Position gebracht werden. Dazu wird der Verstellschlitten 51 mit den darauf angeordneten Führungsorganen 55 mittels der Verstelleinrichtung 62 solange horizontal und quer zur Förderrichtung bewegt, bis die in Förderrichtung des Längsförderers 9 betrachtet hintere Begrenzungsfläche 56 der ausgewählten Förderstrecke 57 mit der ortsfesten Bezugsfläche 63 zusammenfällt, welche durch die von der ortsfesten Magnetanordnung 66 gebildete Begrenzung 86 festgelegt ist. In dieser Stellung bildet die Förderstrecke 67 der Vorrichtung zum Fördern und Vereinzeln 11 in Draufsicht die Verlängerung der Förderstrecke 57 des zweiten Querförderers 10, da auch der Abstand 69 zwischen den von den Magnetanordnungen 66 gebildeten Begrenzungen der Breite 58 zwischen den Begrenzungsflächen 56 der ausgewählten Förderstrecke 57 entspricht (siehe Fig. 2).

Der Längsförderer 9 wird, bei der Umrüstung von Teilleänge a auf Teilleänge b so verstellt, dass die Übergabeposition 41 über der ausgewählten Förderstrecke 57 des zweiten Querförderers zu liegen kommt. Dazu wird der Längsförderer 29 entlang der Führungsanordnung 35 mittels des Stellantriebes 40 in Richtung seiner Längsachse soweit bewegt, dass seine Stirnkante 42 in Förderrichtung betrachtet zumindest bis zur vorderen Begrenzungsfläche 56 des zweiten Querförderers 10 oder geringfügig darüber hinausgehend reicht, damit die Teile 2 zuverlässig in den Aufnahmeabschnitt 59 des zweiten Querförderers 10 fallen. Die Bewegung des Förderbandes 29 kann zur Durchführung des Verstellvorganges gegebenenfalls vorübergehend stillgesetzt werden.

Der erste Querförderer 7 bedarf bei einer Änderung der Teilleuge keiner Verstellung, da seine Förderbreite fix ist und diese nach der größten zu fördernden Teilleuge bemessen ist.

Die Handhabungsvorrichtung 5 erfordert ebenfalls keine Verstellung aufgrund einer Veränderung der Teilleuge, kann aber gegebenenfalls einen automatischen Wechsel des Behälters 3 mit den zu fördernden Teilen durchführen, indem der Behälter mit Teilleuge a aus dem Arbeitsbereich des Portalroboters 12 heraustransportiert und durch einen Behälter mit der Teilleuge b ersetzt wird, der von einem Fördersystem von einer Warteposition in den Arbeitsbereich des Portalroboters transportiert wird.

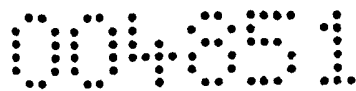
Die Ablaufsteuerung für das Teilebereitstellungssystem 1 erfolgt vorteilhaft durch die Steuereinrichtung 26, die selbst Bestandteil eines übergeordneten Produktionsteuerungssystems sein kann, und alle aus dem Stand der Technik bekannten Teilsysteme zur Daten- und Signaleingabe, Programmsteuerung, Funktionssteuerung und Daten- und Signalausgabe enthalten kann.

Die Ausführungsbeispiele zeigen mögliche Ausführungsvarianten des Teilebereitstellungssystems, wobei an dieser Stelle bemerkt sei, dass die Erfindung nicht auf die speziell dargestellten Ausführungsvarianten derselben eingeschränkt ist, sondern vielmehr auch diverse Kombinationen der einzelnen Ausführungsvarianten untereinander möglich sind und diese Variationsmöglichkeit aufgrund der Lehre zum technischen Handeln durch gegenständliche Erfindung im Können des auf diesem technischen Gebiet tätigen Fachmannes liegt. Es sind also auch sämtliche denkbaren Ausführungsvarianten, die durch Kombinationen einzelner Details der dargestellten und beschriebenen Ausführungsvariante möglich sind, vom Schutzzumfang mitumfasst.

Der Ordnung halber sei abschließend darauf hingewiesen, dass zum besseren Verständnis des Aufbaus des Teilebereitstellungssystems dieses bzw. dessen Bestandteile teilweise unmaßstäblich und/oder vergrößert und/oder verkleinert dargestellt wurden.

Die den eigenständigen erfinderischen Lösungen zugrundeliegende Aufgabe kann der Beschreibung entnommen werden.

Vor allem können die einzelnen in den Fig. 1, 2; 6; 7, 8, 9 gezeigten Ausführungen den Gegenstand von eigenständigen, erfindungsgemäßen Lösungen bilden. Die diesbezüglichen, erfindungsgemäßen Aufgaben und Lösungen sind den Detailbeschreibungen dieser Figuren zu entnehmen.



Bezugszeichenaufstellung

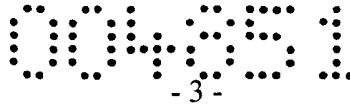
1	Teilebereitstellungssystem	36	Stützrahmen
2	Teil	37	Grundplatte
3	Behälter	38	Führungsschiene
4	Bereitstellungsposition	39	Führungselement
5	Handhabungsvorrichtung	40	Stellantrieb
6	Magnetgreifer	41	Übergabeposition
7	Querförderer	42	Stirnkante
8	Fördersystem	43	Längsachse
9	Längsförderer	44	Lasttragfläche
10	Querförderer	45	Mitnahmeorgan
11	Vorrichtung	46	Tragorgan
12	Portalroboter	47	Zugmittel
13	Tragplatte	48	Rollenkette
14	Elektromagnet	49	Antrieb
15	Sensoreinrichtung	50	Seitenteil
16	Kontaktelement	51	Verstellschlitten
17	Aufnahmefläche	52	Führungsanordnung
18	Ausgangsstellung	53	Führungsschiene
19	Endstellung	54	Führungselement
20	Anschlagelement	55	Führungsorgan
21	Anschlagelement	56	Begrenzungsfläche
22	Stellelement	57	Förderstrecke
23	Pneumatikzylinder	58	Breite
24	Überwachungsorgan	59	Aufnahmeabschnitt
25	Näherungsschalter	60	Vereinzelungsbereich
26	Steuereinrichtung	61	Abwurfposition
27	Leitblech	62	Verstellvorrichtung
28	Bandförderer	63	Bezugslinie
29	Förderband	64	Antrieb
30	Tragrahmen	65	Pfeil
31	Antriebsorgan	66	Magnetanordnung
32	Umlenkorgan	67	Förderstrecke
33	Führungsblech	68	Pol
34	Antrieb	69	Abstand
35	Führungsanordnung	70	Zuführungsabschnitt

71	Anschlag	106	Abschieber
72	Stützelement	107	Führungsabschnitt
73	Fördereinrichtung	108	Austragabschnitt
74	Antrieb	109	Welle
75	Trennelement	110	Sammelbehälter
76	Aufnahmebereich		
77	Zugmitteltrieb		
78	Zugmittel		
79	Flachriemen		
80	Umfangfläche		
81	Stift		
82	Umlenkorgan		
83	Förderfläche		
84	Elektromagnet		
85	Mittelachse		
86	Begrenzung		
87	Verstellvorrichtung		
88	Rahmen		
89	Tragrahmen		
90	Rahmenteil		
91	Rahmenteil		
92	Hebevorrichtung		
93	Ausgangsstellung		
94	Betätigungsstellung		
95	Führungsanordnung		
96	Linearantrieb		
97	Tragplatte		
98	Schwenkplatte		
99	Stellorgan		
100	Pneumatikzylinder		
101	Leitelement		
102	Trennvorrichtung		
103	Schwenkachse		
104	Hebel		
105	Übergabevorrichtung		

Patentansprüche

1. Vorrichtung (11) zum Fördern und Vereinzeln von ferromagnetischen Teilen (2), insbesondere von Langteilen, in einer zur Längsachse der Teile (2) quer verlaufenden Förderrichtung, umfassend zumindest zwei an einem Rahmen (88) angeordnete, quer zur Förderrichtung voneinander beabstandete und zwischen sich eine, in Förderrichtung von einem Zuführungsabschnitt (70) zu einer Bereitstellungsposition (4) verlaufende Förderstrecke (67) bildende Magnetanordnungen (66) mit einander zugewandten, ungleichartigen Polen (68), die ein die zu fördernden Teile (2) durchsetzendes Magnetfeld zur Vereinzelung der Teile (2) durch gegenseitiges Abstoßen ausbilden, dadurch gekennzeichnet, dass im Bereich der Förderstrecke (67) eine Fördereinrichtung (73) angeordnet ist, die in Förderrichtung im Abstand voneinander angeordnete und entlang der Förderstrecke (67) im Wirkungsbereich des Magnetfeldes mittels eines Antriebes (74) bewegbare Trennelemente (75) aufweist, welche die Förderstrecke (67) in mehrere aufeinanderfolgende, jeweils bedarfsweise zumindest einen Teil (2) führende Aufnahmebereiche (76) unterteilen.
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Trennelemente (75) von der Fördereinrichtung (73) entlang eines Führungsabschnittes (107) zwischen den Magnetanordnungen (66) geführt sind und dieser kürzer ist als die Förderstrecke (67).
3. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Fördereinrichtung (73) durch einen endlos umlaufenden Zugmitteltrieb (77) gebildet ist und zumindest ein Zugmittel (78) umfasst, welches mit den Trennelementen (75) ausgestattet ist.
4. Vorrichtung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Trennelemente (75) an einer äußeren Umfangsfläche (80) des Zugmittels (78) annähernd senkrecht vorragen.

5. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Fördereinrichtung (73) eine Förderfläche (83) ausbildet, die abschnittsweise gegenüber einer Horizontalen nach oben oder unten geneigt oder in einer horizontalen Ebene verläuft.
6. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass die Magnetanordnungen (66) jeweils zumindest einen Elektromagneten (84) aufweisen und Mittelachsen (85) der einander gegenüberliegenden Elektromagnete (84) annähernd fluchtend verlaufen.
7. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass die quer zur Förderrichtung einander gegenüberliegenden Magnetanordnungen (66) seitliche Begrenzungen (86) für die Aufnahmebereiche (76) bilden und mittels einer Verstellvorrichtung (87) in ihrem Abstand (69) relativ zueinander verstellbar sind.
8. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass der Rahmen (88) aus ferromagnetischem Material besteht und die von der Förderstrecke (67) abgewandten Pole (68) der einander gegenüberliegenden Magnetanordnungen (66) über den Rahmen (88) elektromagnetisch leitend verbunden sind.
9. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass eine erste Magnetanordnung (66) auf der einen Seite der Förderstrecke (67) mit einem feststehenden Rahmenteil (90) und zumindest eine zweite Magnetanordnung (66) auf der anderen Seite der Förderstrecke (67) mit einem zwischen einer mit dem feststehenden Rahmenteil (90) kontaktierenden Ausgangsstellung (93) und einer vom feststehenden Rahmenteil (90) abgehobenen Betätigungsstellung (94) verstellbaren Rahmenteil (91) verbunden ist.
10. Vorrichtung nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, dass der verstellbare Rahmenteil (91) mit einer Hebevorrichtung (92) verbunden ist.
11. Vorrichtung nach den Ansprüchen 7 und 10, dadurch gekennzeichnet, dass die Verstellvorrichtung (87) eine gegenüber dem feststehenden Rahmenteil (90) verstellbare Tragplatte (97) umfasst, auf der die Hebevorrichtung (92), der verstellbare Rahmenteil (91) und die mit diesem verbundene zweite Magnetanordnung (66) angeordnet sind.



12. Vorrichtung nach Anspruch 7 oder 11, dadurch gekennzeichnet, dass die Verstellvorrichtung (87) einen Linearantrieb (96) aufweist.

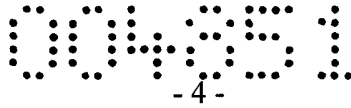
13. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 12, dadurch gekennzeichnet, dass diese im Bereich der Förderstrecke (67) zusätzlich eine Trennvorrichtung (102) zum gegenseitigen Trennen von aneinander haftenden oder verhakten Teilen (2) mit zumindest einem in einen Aufnahmebereich (76) vorragenden und an einer horizontal und rechtwinklig zur Förderrichtung verlaufenden Schwenkachse (103) gelagerten Hebel (104) umfasst.

14. Verfahren zum Aufnehmen von ferromagnetischen Teilen (2) aus einer Teilmenge über einen Magnetgreifer (6), umfassend zumindest einen Elektromagnet (14) zur Erzeugung einer Haltekraft und eine mit einer programmierbaren Steuereinrichtung (26) verbundene Sensoreinrichtung (15), dadurch gekennzeichnet, dass ein Kontaktelement (16) der Sensoreinrichtung (15) auf die Teile (2) zugestellt und gegen diese angedrückt wird, das Kontaktelement (16) von einer relativ zum Elektromagneten entfernt gelegenen Ausgangsstellung (18) in eine relativ zum Elektromagneten nahe gelegenen Endstellung (19) bewegt wird, wenigstens ein Teil (2) mit der Haltekraft gegen eine vom Kontaktelement (16) ausgebildete und vom Elektromagnet (14) abgewandte Aufnahmefläche (17) angelegt wird und dass die Ausgangsstellung (18) und/oder die Endstellung (19) des Kontaktelements (16) mittels eines Überwachungsorgans (24) der Sensoreinrichtung (15) erfasst wird.

15. Verfahren nach Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet, dass ein Stellelement (22) das Kontaktelement (16) in die durch ein erstes Anschlagelement (20) festgelegte Ausgangsstellung (18) bewegt und das Kontaktelement (16) mit einer Kraft in der Ausgangsstellung (18) gehalten wird.

16. Verfahren nach Anspruch 15, dadurch gekennzeichnet, dass das Kontaktelement (16) durch die Haltekraft entgegen der Wirkung der Kraft des Stellelementes (22) aus der Ausgangsstellung (18) in die Endstellung (19) bewegbar und die Endstellung (19) durch ein zweites Anschlagelement (21) festgelegt ist.

17. Verfahren nach Anspruch 15, dadurch gekennzeichnet, dass das Kontaktelement (16) durch die Haltekraft in Wirkrichtung der Kraft des Stellelementes (22) aus der



Ausgangsstellung (18) in die Endstellung (19) bewegbar und die Endstellung (19) durch ein zweites Anschlagelement (21) festgelegt ist.

18. Verfahren nach einem der Ansprüche 14 bis 17, dadurch gekennzeichnet, dass der Elektromagnet (14) erst bei Erreichen der Endstellung (19) des Kontaktelements (16) aktiviert wird.

19. Magnetgreifer (6) zur Aufnahme von wenigstens einem ferromagnetischen Teil (2), umfassend zumindest einen Elektromagnet (14) zur Erzeugung einer Haltekraft und eine Sensoreinrichtung (15), die mit einer programmierbaren Steuereinrichtung (26) verbunden ist, dadurch gekennzeichnet, dass die Sensoreinrichtung (15) ein relativ zum Elektromagneten (14) zwischen einer von diesem entfernt gelegenen Ausgangsstellung (18) und einer diesem nahe gelegenen Endstellung (19) verschiebbares Kontaktelement (16) und zumindest ein die Ausgangsstellung (18) und/oder die Endstellung (19) des verschiebbaren Kontaktelements (16) erfassendes Überwachungsorgan (24) aufweist, wobei der wenigstens eine Teil mit der Haltekraft gegen eine vom Kontaktelement (16) ausgebildete und vom Elektromagnet (14) abgewandte Aufnahmefläche (17) anliegt.

20. Magnetgreifer nach Anspruch 19, dadurch gekennzeichnet, dass ein das Kontaktelement (16) in die Ausgangsstellung (18) bewegendes und in dieser mit einer Kraft haltendes Stellelement (22) vorgesehen ist und die Ausgangsstellung (18) durch ein erstes Anschlagelement (20) festgelegt ist.

21. Magnetgreifer nach Anspruch 20, dadurch gekennzeichnet, dass das Kontaktelement (16) durch die Haltekraft entgegen der Wirkrichtung der Kraft des Stellelementes (22) aus der Ausgangsstellung (18) in die Endstellung (19) bewegbar und die Endstellung (19) durch ein zweites Anschlagelement (21) festgelegt ist.

22. Magnetgreifer nach Anspruch 20, dadurch gekennzeichnet, dass das Kontaktelement (16) durch die Haltekraft in Wirkrichtung der Kraft des Stellelementes (22) aus der Ausgangsstellung (18) in die Endstellung (19) bewegbar und die Endstellung (19) durch ein zweites Anschlagelement (21) festgelegt ist.

23. Magnetgreifer nach einem der Ansprüche 20 bis 22, dadurch gekennzeichnet, dass das Stellelement (22) durch eine Feder, einen elektrischen Antrieb oder einen Fluidantrieb gebildet ist.

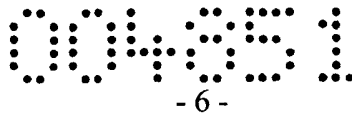
24. Magnetgreifer nach einem der Ansprüche 19 bis 23, dadurch gekennzeichnet, dass das Kontaktelement (16) aus nicht-magnetisierbarem Material gebildet ist.

25. Handhabungsvorrichtung für die Manipulation zumindest eines ferromagnetischen Teiles (2) mit einem Magnetgreifer (6), dadurch gekennzeichnet, dass der Magnetgreifer (6) nach einem der Ansprüche 19 bis 24 ausgebildet ist.

26. Fördersystem (8) zum Fördern und Vereinzeln von Teilen (2) mit chargenweise unterschiedlicher Teillelänge, in Förderrichtung nacheinander umfassend, einen Längsförderer (9) zum Fördern der Teile (2) in Richtung ihrer Längsachse (43) zu einer Übergabeposition (41) und einen an diesen an der Übergabeposition (41) anschließenden Querförderer (10) zum Fördern und Vereinzeln der Teile (2) quer zu ihrer horizontal ausgerichteten Längsachse (43), wobei Führungsorgane (55) am Querförderer (10) für zumindest eine, einen Aufnahmeabschnitt (59) für die Teile (2) und einen daran anschließenden Vereinzlungsbereich (60) umfassende Förderstrecke (57) einander zugewandte, seitliche Begrenzungsflächen (56) bilden und die Teile (2) von der Übergabeposition (41) des Längsförderers (9) in den Aufnahmeabschnitt (59) des Querförderers (10) übergebbar sind, dadurch gekennzeichnet, dass die Breite (58) der Förderstrecke (57) zwischen den Begrenzungsflächen (56) abhängig von der Teillelänge mittels einer Verstellvorrichtung (62) einstellbar ist und die Übergabeposition (41) des Längsförderers (9) bei allen Teilen mit chargenweise unterschiedlichen Teillelängen zwischen die Begrenzungsflächen (56) der Förderstrecke (57) verstellbar ist.

27. Fördersystem nach Anspruch 26, dadurch gekennzeichnet, dass die in Förderrichtung des Längsförderers (9) gesehen vordere oder hintere Begrenzungsfläche (56) der Förderstrecke (57) des Querförderers (10) bei allen Teillelängen mit einer ortsfesten Bezugsebene (63) zusammenfällt.

28. Fördersystem nach Anspruch 27, dadurch gekennzeichnet, dass der Querförderer (10) mehrere nebeneinander angeordnete Förderstrecken (57) unterschiedlicher, fes-



ter Breite (58) aufweist, wobei die Förderstrecken (57) gemeinsam auf einem mittels der Verstellvorrichtung (62) in Richtung des Längsförderers (9) verfahrbaren Verstellschlitten (51) angeordnet sind, wobei jeweils das die vordere oder hintere Begrenzungsfläche (56) einer Förderstrecke (57) bildende Führungsorgan (55) bei jeder der nebeneinander angeordneten Förderstrecken (57) in die ortsfeste Bezugsebene (63) verstellbar ist.

29. Fördersystem nach Anspruch 27, dadurch gekennzeichnet, dass nur eine Förderstrecke (57) ausgebildet ist, wobei das in Förderrichtung des Längsförderers (9) gesehen vordere oder hintere Führungsorgan (55) eine mit der ortsfesten Bezugsebene (63) zusammenfallende, ortsfeste erste Begrenzungsfläche (56) bildet und das die gegenüberliegende zweite Begrenzungsfläche (56) bildende Führungsorgan (55) zur Anpassung des Querförderers (10) an unterschiedliche Teillängen mittels der Verstellvorrichtung (62) horizontal und quer zur Förderrichtung des Querförderers (10) verstellbar ist.

30. Fördersystem nach einem der Ansprüche 26 bis 29, dadurch gekennzeichnet, dass die Übergabeposition (41) des Längsförderers (9) in einer oberhalb des Aufnahmeabschnitts (59) des Querförderers (10) liegenden Ebene angeordnet ist, wobei sich eine dem Querförderer (10) zugewandte, die Übergabeposition bildende Stirnkante (42) des Längsförderers (9) zumindest bis zur in Förderrichtung des Längsförderers (9) gesehen vorderen Begrenzungsfläche (56) der Förderstrecke (57) erstreckt und die Stirnkante (42) mittels eines Stellantriebes (40) entlang einer Führungsanordnung (35) und in Förderrichtung des Längsförderers (9) verstellbar ist.

31. Fördersystem nach einem der Ansprüche 26 bis 29, dadurch gekennzeichnet, dass sich eine dem Querförderer (10) zugewandte Stirnkante (42) des Längsförderers (9) bis zur, in Förderrichtung des Längsförderers (9) gesehen, hinteren Begrenzungsfläche (56) der zu verwendenden Förderstrecke (57), erstreckt und seitlich zum Längsförderer (9) im Bereich der Übergabeposition (41) des Längsförderers (9) zumindest eine Übergabevorrichtung (105) für die am Längsförderer (9) angeforderten Teile (2) vorgesehen ist.

32. Teilebereitstellungssystem (1) zum Fördern und Bereitstellen von ferromagnetischen Teilen (2), insbesondere von Langteilen, umfassend einen Magnetgreifer (6) für ferromagnetische Teile (2), einen Querförderer (7), ein Fördersystem (8) zum Fördern und Vereinzeln von Teilen (2) und eine Vorrichtung (11) zum Fördern und Vereinzeln von

004051

- 7 -

ferromagnetischen Teilen (2) , dadurch gekennzeichnet, dass der Magnetgreifer (6) nach einem der Ansprüche 19 bis 25, das Fördersystem (8) nach einem der Ansprüche 26 bis 31 und die Vorrichtung (11) zum Fördern und Vereinzeln von ferromagnetischen Teilen (2) nach einem der Ansprüche 1 bis 13 ausgebildet sind.

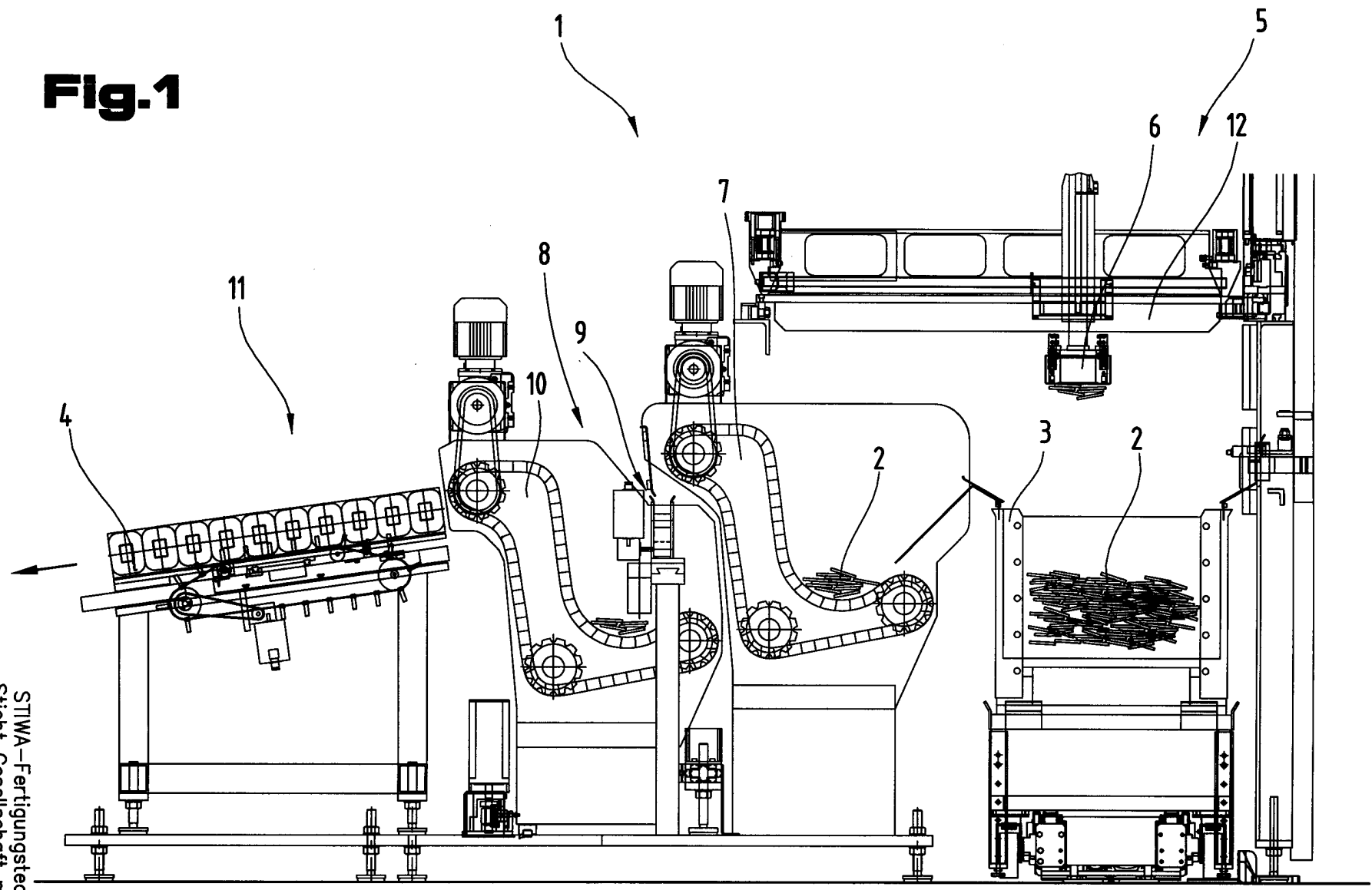
STIWA-Fertigungstechnik

Sticht Gesellschaft m.b.H.

durch


(Dr. Olfner)

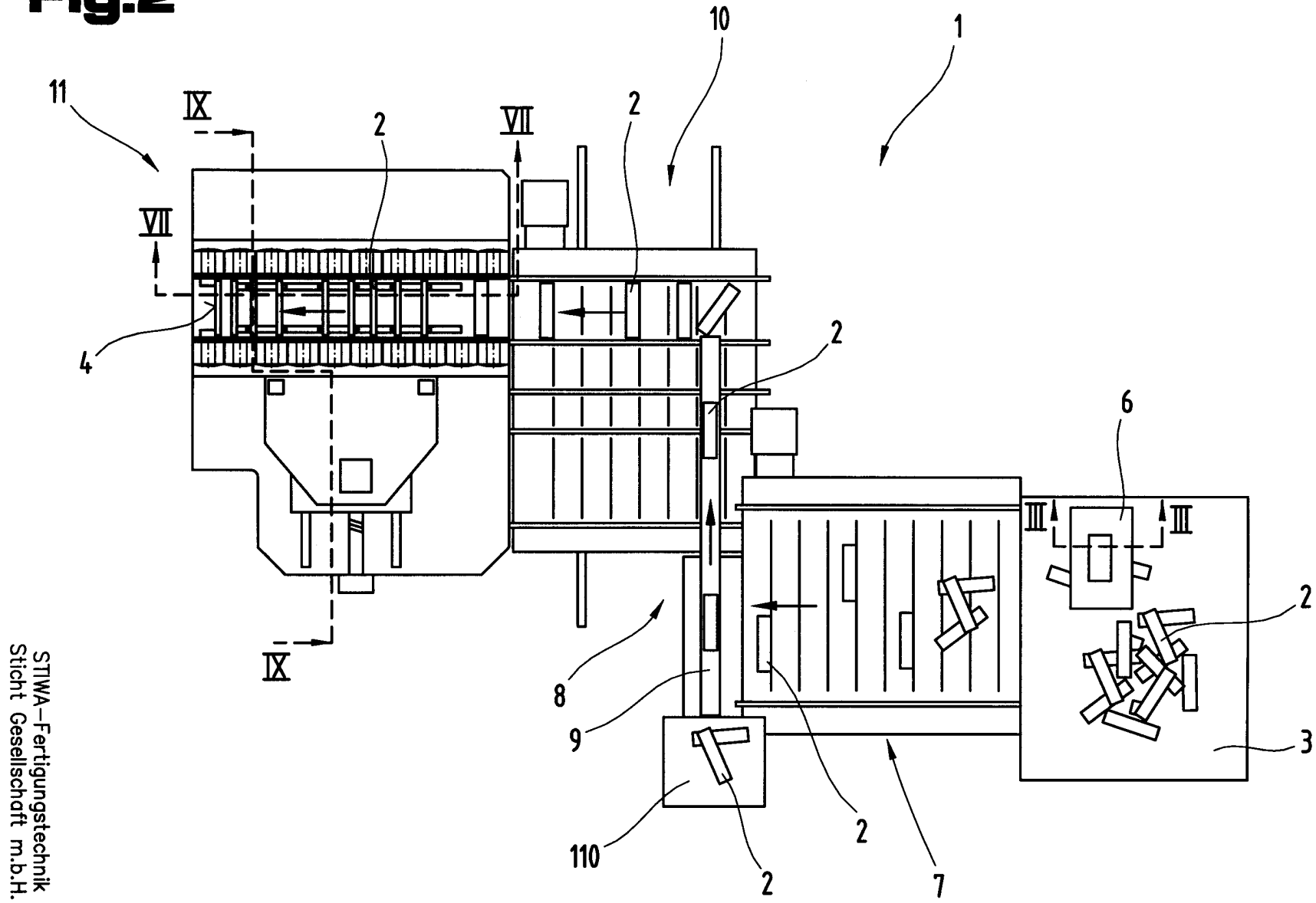
Fig.1



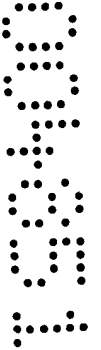
STWA - Fertigungstechnik
Sticht Gesellschaft m.b.H.

STWA

Fig.2

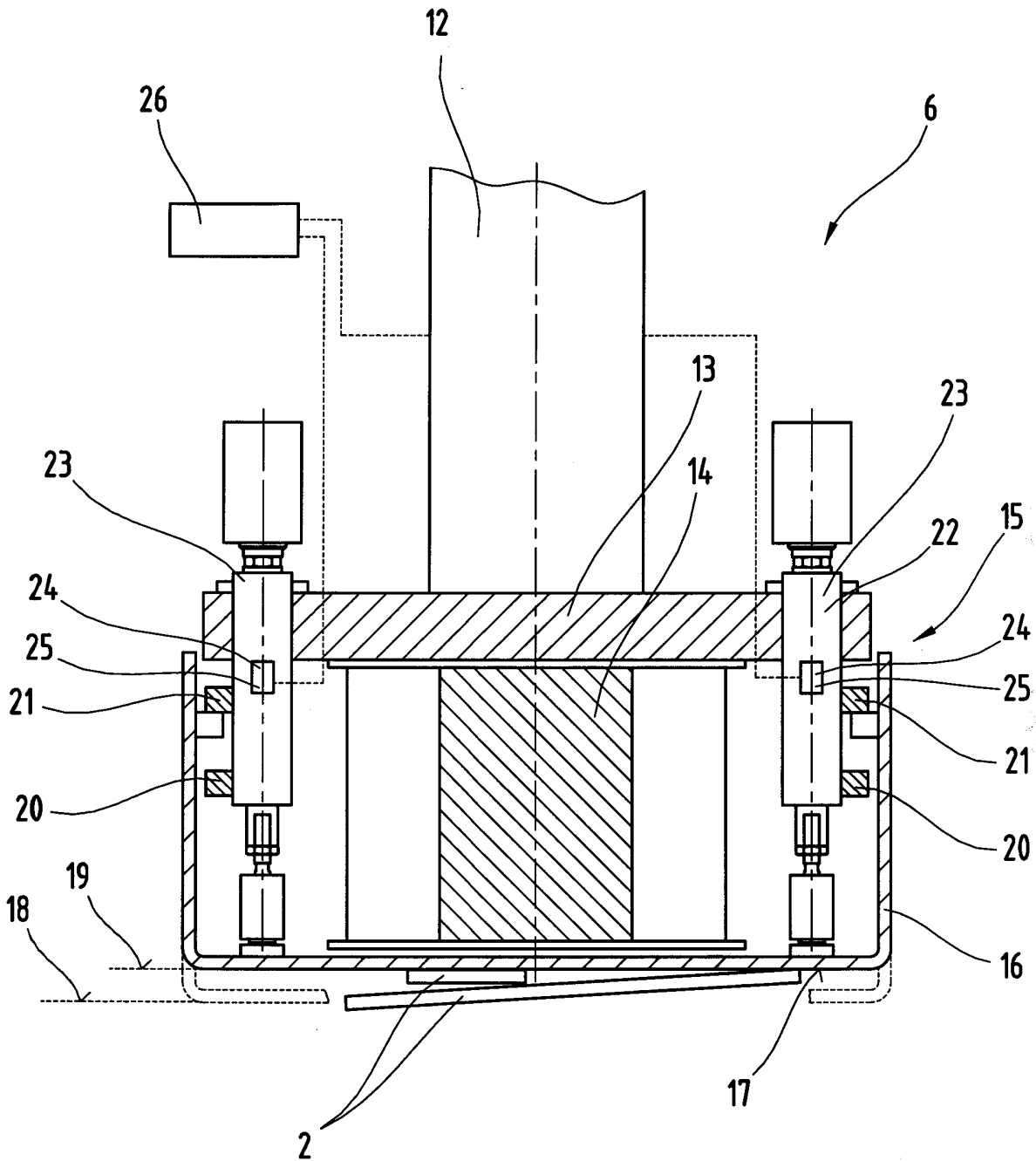


STIWA-Fertigungstechnik
Sticht Gesellschaft m.b.H.



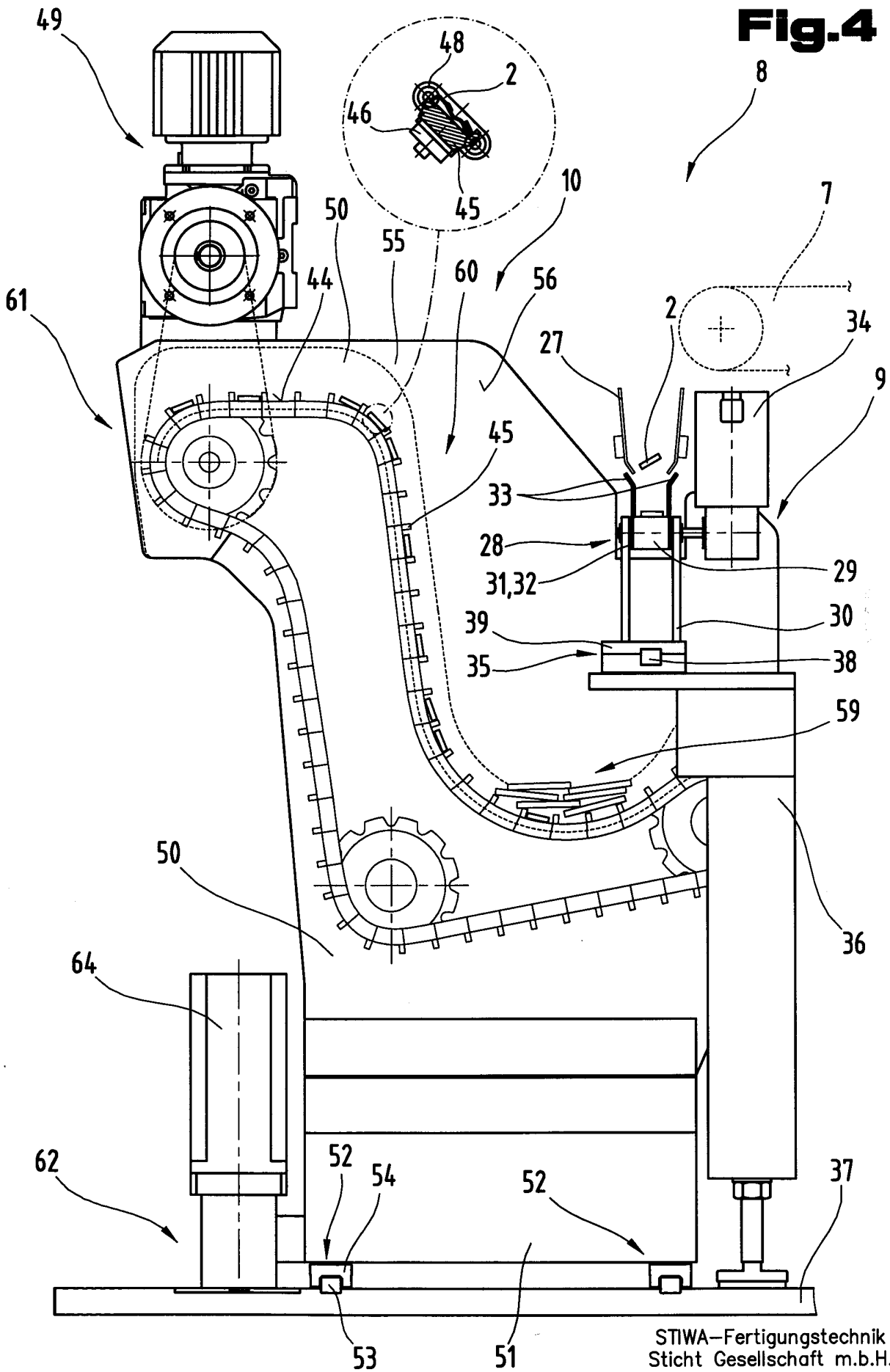
004851

Fig.3



004851

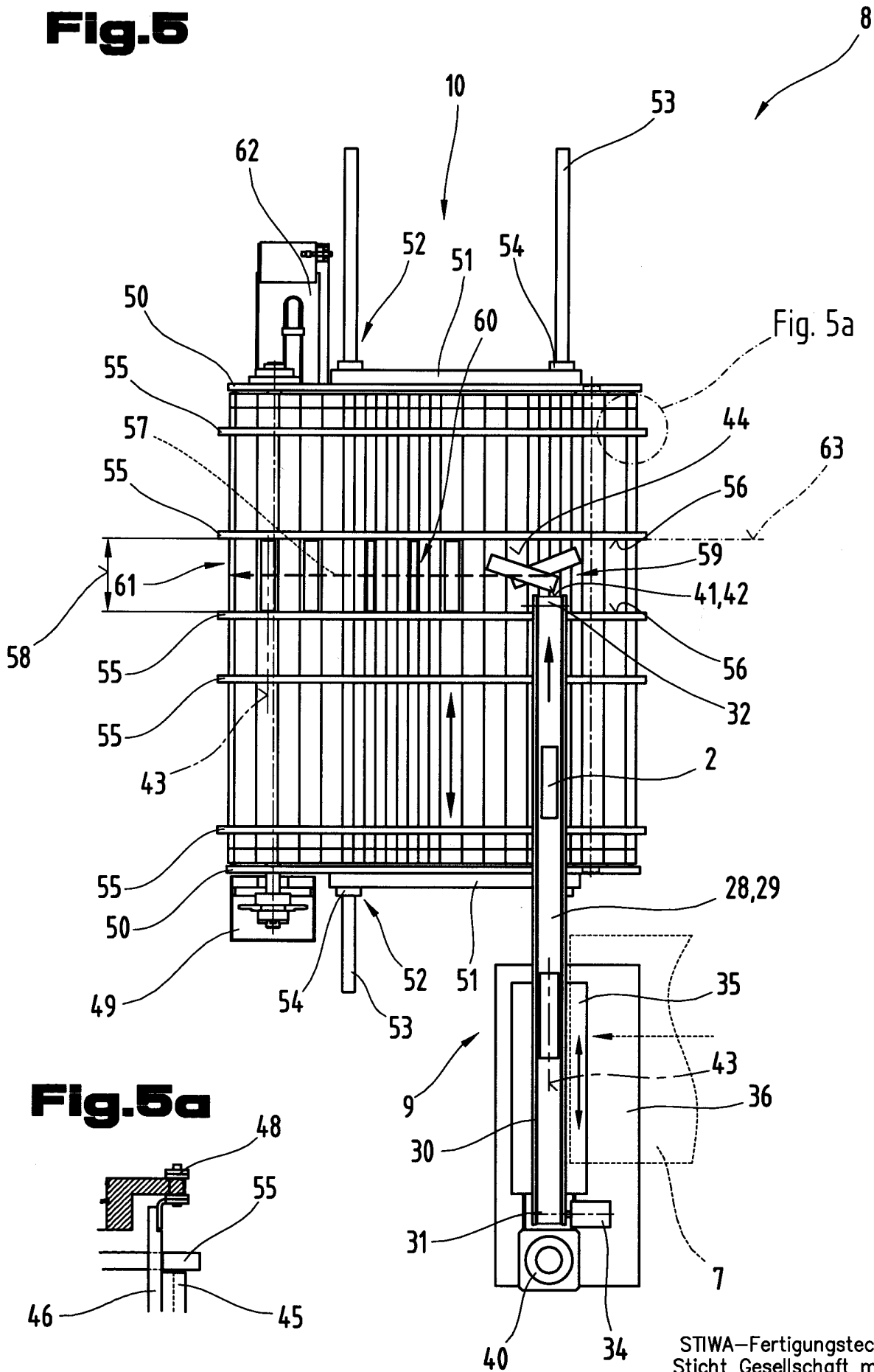
Fig.4



STIWA-Fertigungstechnik
Sticht Gesellschaft m.b.H.

004851

Fig. 5



004851

Fig. 6

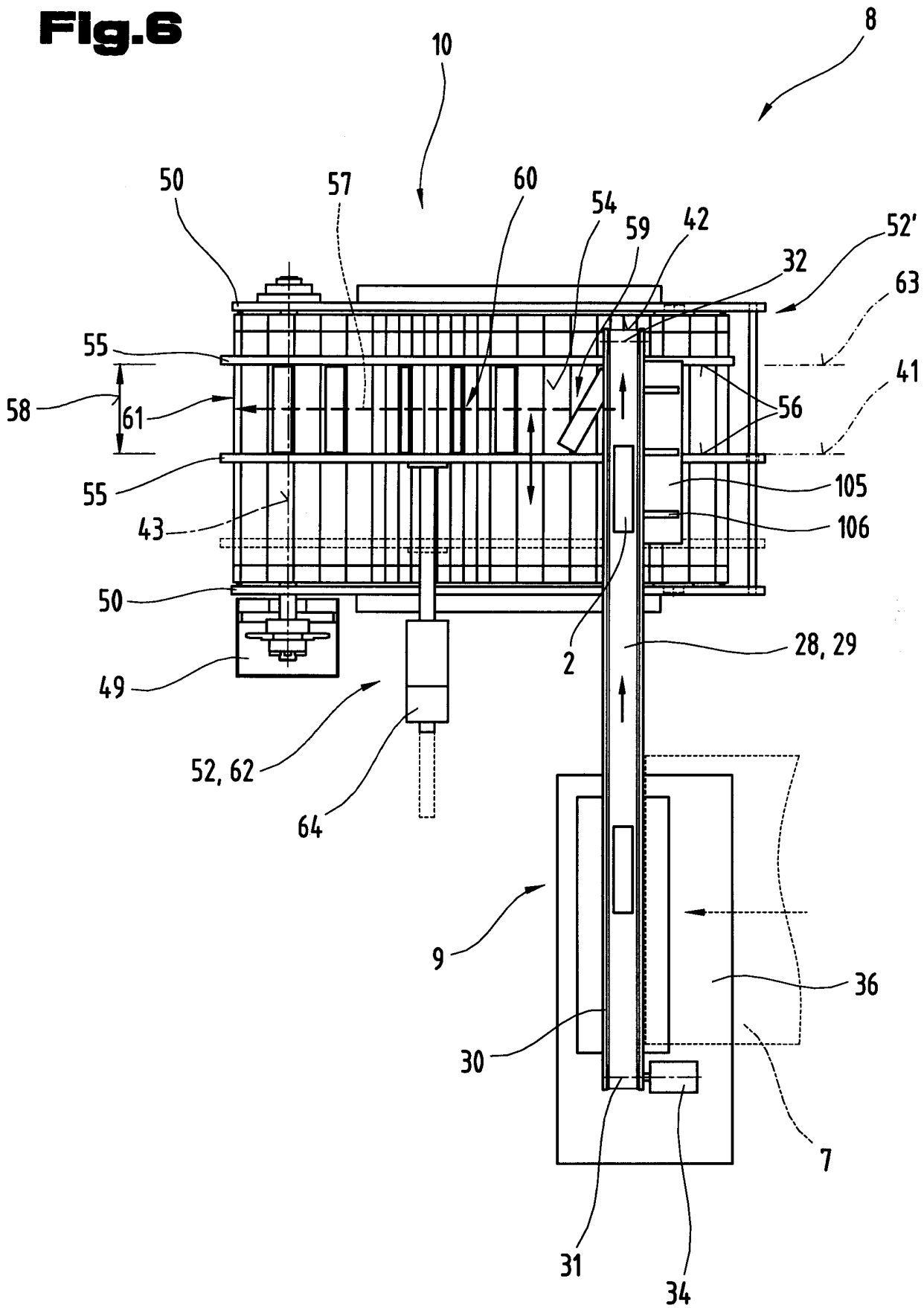
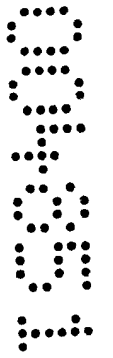
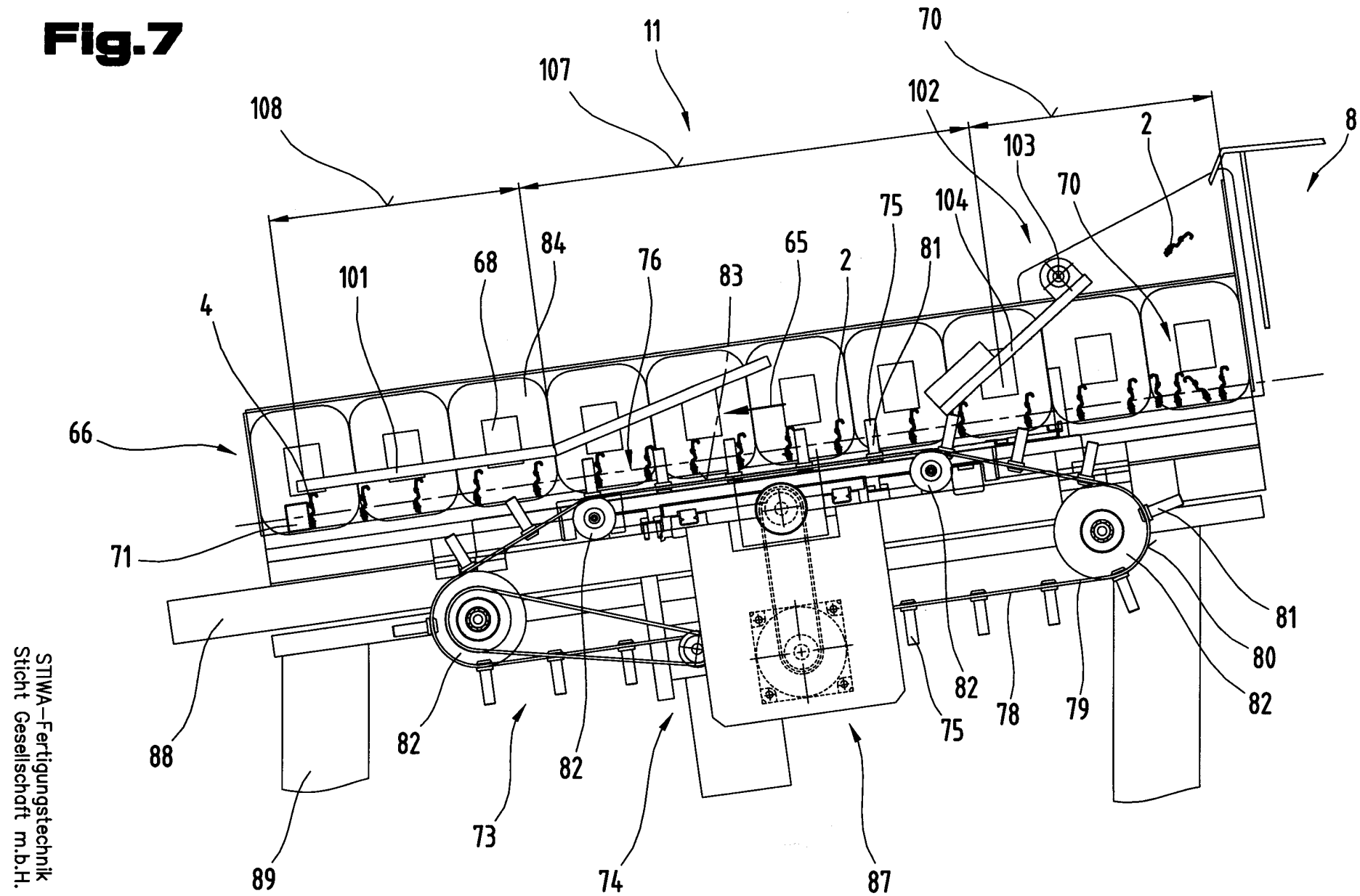


Fig.7



STWA-Fertigungstechnik
Sticht Gesellschaft m.b.H.

00451

Fig.8

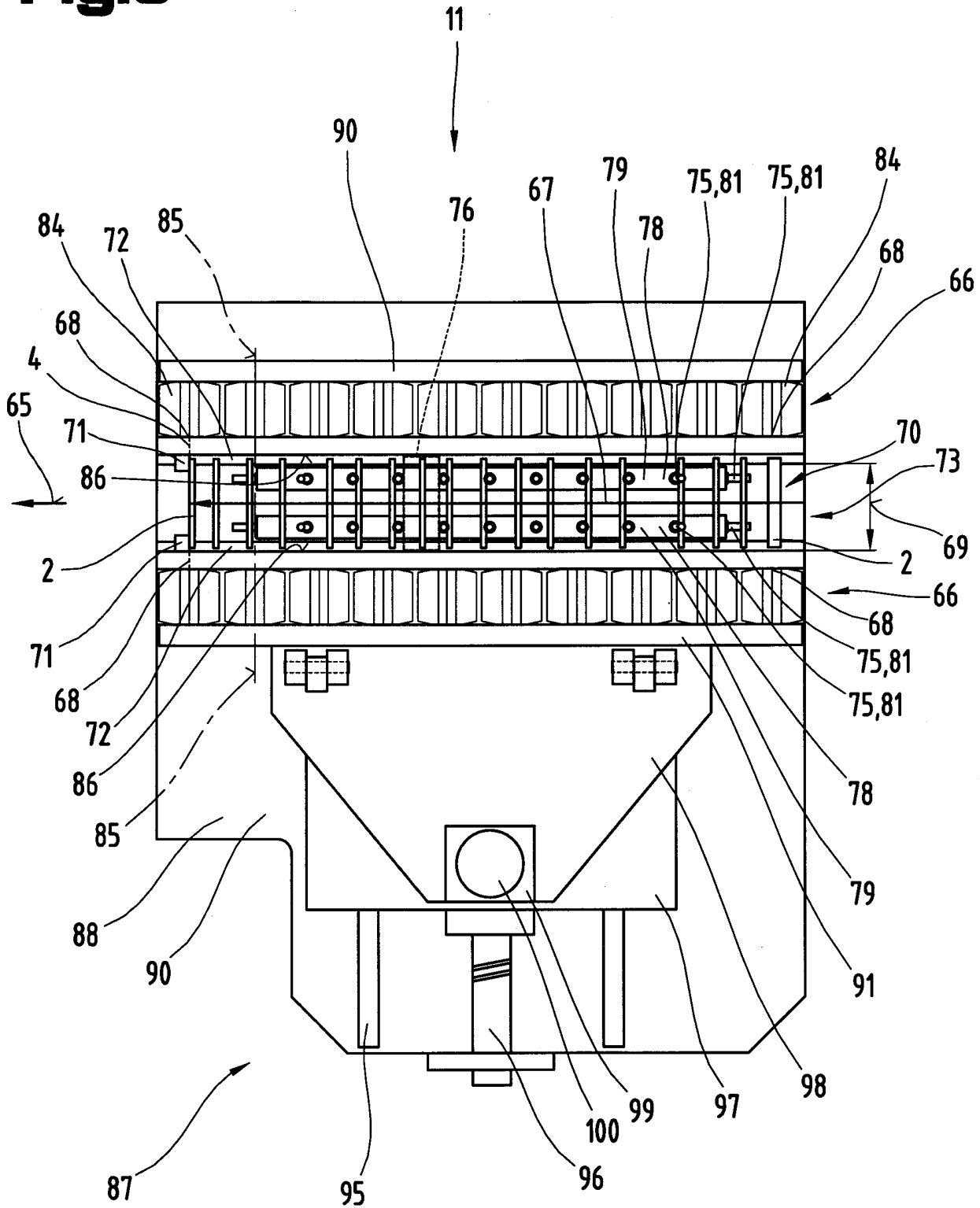


Fig. 8a

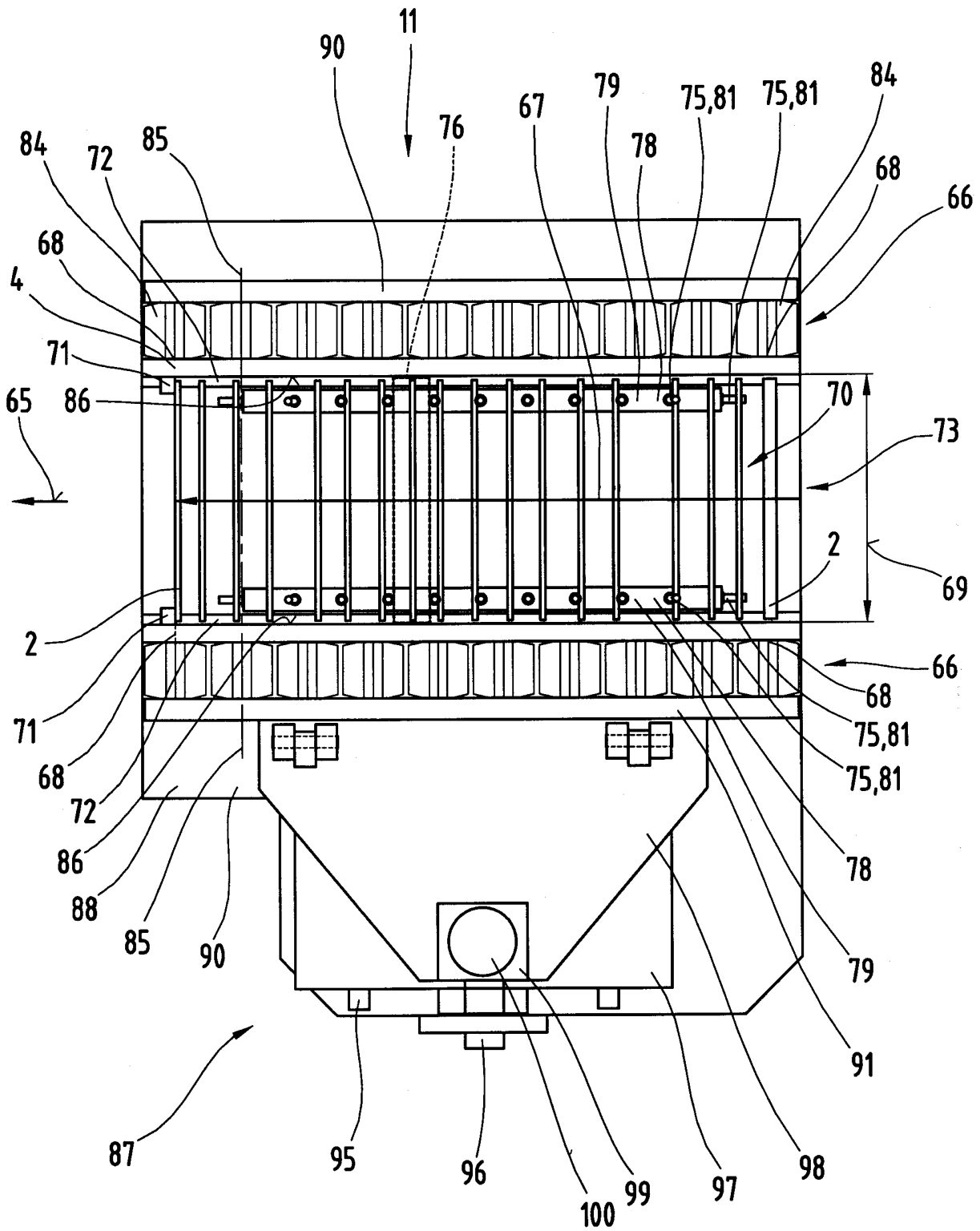
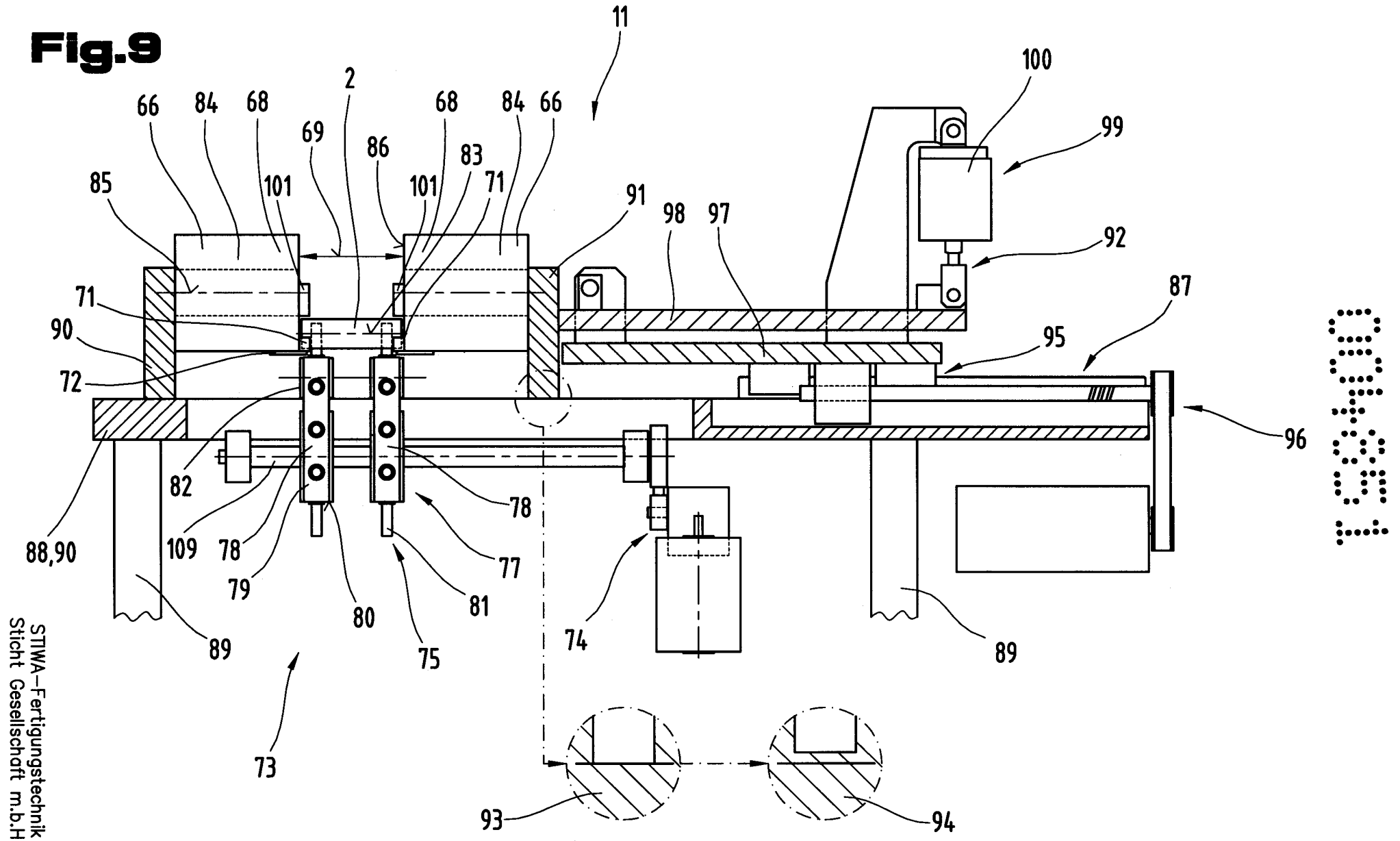


Fig. 9

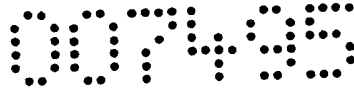


STIWA-Fertigungstechnik
Sticht Gesellschaft m.b.H.



(N e u e) P a t e n t a n s p r ü c h e

1. Vorrichtung (11) zum Fördern und Vereinzeln von ferromagnetischen Teilen (2), insbesondere von Langteilen, in einer zur Längsachse der Teile (2) quer verlaufenden Förderrichtung, umfassend zumindest zwei an einem Rahmen (88) angeordnete, quer zur Förderrichtung voneinander beabstandete und zwischen sich eine, in Förderrichtung von einem Zuführungsabschnitt (70) zu einer Bereitstellungsposition (4) verlaufende Förderstrecke (67) bildende Magnetanordnungen (66) mit einander zugewandten, ungleichartigen Polen (68), die ein die zu fördernden Teile (2) durchsetzendes Magnetfeld zur Vereinzlung der Teile (2) durch gegenseitiges Abstoßen ausbilden, dadurch gekennzeichnet, dass im Bereich der Förderstrecke (67) eine Fördereinrichtung (73) angeordnet ist, die in Förderrichtung im Abstand voneinander angeordnete und entlang der Förderstrecke (67) im Wirkungsbereich des Magnetfeldes mittels eines Antriebes (74) bewegbare Trennelemente (75) aufweist, welche die Förderstrecke (67) in mehrere aufeinanderfolgende, jeweils bedarfsweise zumindest einen Teil (2) führende Aufnahmebereiche (76) unterteilen.
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Trennelemente (75) von der Fördereinrichtung (73) entlang eines Führungsabschnittes (107) zwischen den Magnetanordnungen (66) geführt sind und dieser kürzer ist als die Förderstrecke (67).
3. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Fördereinrichtung (73) durch einen endlos umlaufenden Zugmitteltrieb (77) gebildet ist und zumindest ein Zugmittel (78) umfasst, welches mit den Trennelementen (75) ausgestattet ist.
4. Vorrichtung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Trennelemente (75) an einer äußeren Umfangsfläche (80) des Zugmittels (78) annähernd senkrecht vorragen.



5. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Fördereinrichtung (73) eine Förderfläche (83) ausbildet, die abschnittsweise gegenüber einer Horizontalen nach oben oder unten geneigt oder in einer horizontalen Ebene verläuft.

6. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass die Magnetanordnungen (66) jeweils zumindest einen Elektromagneten (84) aufweisen und Mittelachsen (85) der einander gegenüberliegenden Elektromagnete (84) annähernd fluchtend verlaufen.

7. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass die quer zur Förderrichtung einander gegenüberliegenden Magnetanordnungen (66) seitliche Begrenzungen (86) für die Aufnahmebereiche (76) bilden und mittels einer Verstellvorrichtung (87) in ihrem Abstand (69) relativ zueinander verstellbar sind.

8. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass der Rahmen (88) aus ferromagnetischem Material besteht und die von der Förderstrecke (67) abgewandten Pole (68) der einander gegenüberliegenden Magnetanordnungen (66) über den Rahmen (88) elektromagnetisch leitend verbunden sind.

9. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass eine erste Magnetanordnung (66) auf der einen Seite der Förderstrecke (67) mit einem feststehenden Rahmenteil (90) und zumindest eine zweite Magnetanordnung (66) auf der anderen Seite der Förderstrecke (67) mit einem zwischen einer mit dem feststehenden Rahmenteil (90) kontaktierenden Ausgangsstellung (93) und einer vom feststehenden Rahmenteil (90) abgehobenen Betätigungsstellung (94) verstellbaren Rahmenteil (91) verbunden ist.

10. Vorrichtung nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, dass der verstellbare Rahmenteil (91) mit einer Hebevorrichtung (92) verbunden ist.

11. Vorrichtung nach den Ansprüchen 7 und 10, dadurch gekennzeichnet, dass die Verstellvorrichtung (87) eine gegenüber dem feststehenden Rahmenteil (90) verstellbare Tragplatte (97) umfasst, auf der die Hebevorrichtung (92), der verstellbare Rahmenteil (91) und die mit diesem verbundene zweite Magnetanordnung (66) angeordnet sind.

12. Vorrichtung nach Anspruch 7 oder 11, dadurch gekennzeichnet, dass die Verstellvorrichtung (87) einen Linearantrieb (96) aufweist.
13. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 12, dadurch gekennzeichnet, dass diese im Bereich der Förderstrecke (67) zusätzlich eine Trennvorrichtung (102) zum gegenseitigen Trennen von aneinander haftenden oder verhakten Teilen (2) mit zumindest einem in einen Aufnahmebereich (76) vorragenden und an einer horizontal und rechtwinklig zur Förderrichtung verlaufenden Schwenkachse (103) gelagerten Hebel (104) umfasst.
14. Teilebereitstellungssystem (1) zum Fördern und Bereitstellen von ferromagnetischen Teilen (2), umfassend eine Vorrichtung (11) zum Fördern und Vereinzeln von ferromagnetischen Teilen (2), dadurch gekennzeichnet, dass die Vorrichtung (11) zum Fördern und Vereinzeln von ferromagnetischen Teilen (2) nach einem der Ansprüche 1 bis 13 ausgebildet ist.

STIWA-Fertigungstechnik
Sticht Gesellschaft m.b.H.

durch


(Dr. Secklehner)



Klassifikation des Anmeldegegenstands gemäß IPC ⁸ : B65G 54/02 (2006.01)		
Recherchiertes Prüfobjekt (Klassifikation): B65G, B03C, B60L		
Konsultierte Online-Datenbank: EPODOC, WPI, TXT		
Dieser Recherchenbericht wurde zu den am 11. Mai 2005 eingereichten Ansprüchen 1-13 erstellt.		
Kategorie ⁷⁾	Bezeichnung der Veröffentlichung: Ländercode, Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur soweit erforderlich	Betreffend Anspruch
A	EP 0 623 406 A1 (Krupp Maschinentechnik Ges.m.b.H.) 9. November 1994 (09.11.1994) <i>Fig. 1-3; Spalte 4: Zeile 3-22; Anspruch 1</i>	1-13
	--	
A	DE 102 34 156 A1 (VERUM Ges.m.b.H.) <i>Fig. 1; Anspruch 1</i>	1-13

Datum der Beendigung der Recherche: 25. April 2006		<input type="checkbox"/> Fortsetzung siehe Folgeblatt Prüfer(in): Mag. RAUMAUF
⁷⁾ Kategorien der angeführten Dokumente: X Veröffentlichung von besonderer Bedeutung : der Anmeldegegenstand kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden. Y Veröffentlichung von Bedeutung : der Anmeldegegenstand kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist. A Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert. P Dokument, das von Bedeutung ist (Kategorien X oder Y), jedoch nach dem Prioritätstag der Anmeldung veröffentlicht wurde. E Dokument, das von besonderer Bedeutung ist (Kategorie X), aus dem ein älteres Recht hervorgehen könnte (früheres Anmeldedatum, jedoch nachveröffentlicht, Schutz ist in Österreich möglich, würde Neuheit in Frage stellen). & Veröffentlichung, die Mitglied der selben Patentfamilie ist.		